



Grußwort Bürgermeister und Schirmherr Georg Eble



In Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken wir unseren verstorbenen, gefallenen und vermissten Ehren-, Aktiv- und Passivmitgliedern.





150 Jahre Musikverein "Harmonie" Horheim ist ein besonders herausragendes Ereignis in der Vereinsgeschichte.

Darauf können die Mitglieder unseres MV "Harmonie" Horheim sehr stolz sein, weil es Ihnen und Ihren Vorgängern/innen gelungen ist, das Vereinsschiff mit ihrer über die Jahre wechselnden Besatzung durch schwierige Zeiten manövrieren zu können.

Und schwierige Zeiten gibt es heute und gab es auch früher schon.

Deshalb kann der MV auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken und voller Hoffnung in die Zukunft schauen, da es immer wieder gelungen ist, das Schiff auf Kurs halten zu können.

Herzlich gratuliert unsere Gemeinde dem MV "Harmonie" Horheim zu diesem Jubiläum.

Leider war es aufgrund der Corona-Pandemie in unserer jüngsten Vergangenheit sehr schwierig, die Vereinsziele und besonders das



Chronik 150 Jahre Musikverein Harmonie Horheim e. V. 1872 – 2022



gemeinsame Musizieren zur Freude der Musizierenden selbst und für begeisterungsfähige Zuhöre/innen noch aufrechterhalten zu können.

Und diese Pandemie hat die Mitglieder, insbesondere die Vorstandschaft, vor ungeahnte zusätzliche Herausforderungen gestellt, um den MV trotz mangelnder Präsenzzusammenkünfte zusammenhalten zu können.

Dadurch ist uns allen in aller Deutlichkeit bewusst geworden, welch eminente Bedeutung das Vereinsleben für das soziale Miteinander und das sich Wohlfühlen in einer Gemeinde hat, auch wie sehr uns die Musik und musikalisch umrahmte Feste und Zusammenkünfte für unsere Wohlfühlatmosphäre gefehlt haben.

Und das hatten wir bisher wie selbstverständlich angenommen und wurden nun eines Besseren belehrt.

Es war auch in den Gründungsjahren ein schwieriges Unterfangen, aus dem Nichts heraus einen Musikverein zu gründen. Die Gründer waren aber couragiert genug, um mit ihrer Idee auch andere anstecken zu können.

Und so ist aus diesen bescheidenen Anfängen ein nun sehr stattlicher Verein geworden.

Und der Ehrgeiz dieser Gründer soll uns allen Ansporn sein, trotz der derzeit manchmal schwierigen Umstände, uns an das Ziel, das diese Gründer vor Augen hatten, in Erinnerung zu rufen und uns nicht müde werden lassen, unser Vereinswesen als wichtige Stütze des Zusammenhalts in unserer Gemeinde zu pflegen.

Dazu wünschen wir auch unserem MV "Harmonie" Horheim jederzeit die richtigen Menschen, die die hierzu notwendige Begeisterung und Kraft aufzubringen bereit sind.

Und in diesem Sinne freuen wir uns darauf, die Geburtstagsfeier des MV Horheim gemeinsam dankbar feiern zu können.

Herzlich gratulieren wir in diesem Zusammenhang auch zur Verleihung der Conradin-Kreutzer-Tafel 2022.

Georg Eble

Gemeinde Wutöschingen

Grußwort Verbandspräsident Felix Schreiner



BLASMUSIKVERBAND HOCHRHEIN E.V.

SEIT 1920



150 Jahre Musikverein Harmonie Horheim e.V.

Herzlichen Glückwunsch dem Musikverein Harmonie Horheim zu seinem 150. Jubiläum. Dass seit nun 150 Jahren Blasmusik erklingt und aus Horheim in die Region getragen wird, ist das Verdienst vieler Musikerinnen und Musiker. Generationen an Musikern haben Feste aller Art in Horheim und Umgebung musikalisch umrahmt und mit ihren Klängen die Zuhörerinnen und Zuhörer erfreut.





Die Freude am gemeinsamen Musizieren trägt den Musikverein seit 150 Jahren durch die Zeit. Sie ist der Antrieb, um Tiefen wie die beiden Weltkriege durchzustehen und um Höhepunkte wie z.B. Konzertreisen zu erleben. Die Verbundenheit zur Musik und der Gemeinschaftssinn sind weitere Merkmale eines erfolgreichen Musikvereins. Denn in kaum einem anderen Verein als einem Musikverein kommen Mitglieder aus allen Generationen zusammen, um gemeinsam dem Hobby nachzugehen.

Bereits der griechische Philosoph Aristoteles sagte "Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten." So bereitet der Musikverein Harmonie Horheim seit eineinhalb Jahrhunderten nicht nur den eigenen Musikerinnen und Musikern Freude, sondern begeistert Menschen in der gesamten Region mit Blasmusik. Die Vereinsarbeit wird vom Ehrenamt getragen. Deshalb gilt mein Dank allen, die sich als Mitglieder im Verein insgesamt einbringen und denen im Besonderen, die in der Vorstandschaft Verantwortung übernehmen.

Ihnen allen, dem Musikverein Harmonie Horheim mit allen Mitgliedern, wünsche ich alles Gute für die Zukunft und viele musikalische Erfolge.

Felix Schreiner, MdB

Fews ferriver

Präsident

Grußwort Bezirksvorsitzender Paul Brogle





Herzlichen Glückwunsch an den Musikverein Horheim zum 150-jährigen Bestehen. Es ist wieder Bezirksmusikfestzeit am OktoBär-Fest in Horheim. Was bedeuten eigentlich 150 Jahre erfolgreiches Bestehen eines Musikvereins? Vor allem doch dies: kontinuierliche, engagierte Arbeit, Kooperation, Koordination und Kontinuität, ständige Pflege menschlicher Beziehungen und der klare Blick auf die festgesetzten musikalischen Ziele und einzelnen Vorhaben. All dies gelingt dem Musikverein Horheim vorbildlich. Die Zukunft im Blick - Der Jugend verbunden - Der Tradition verpflichtet! Wie kaum ein anderes Medium fördert Musik die Zusammengehörigkeit und das friedvolle Miteinander. Musik schafft es auf wunderbare Weise, Menschen mit Freude zu erfüllen und Musizierenden und Zuhörenden gleichermaßen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. All dies werden wir am Festwochenende erleben, wenn viele







Musikantinnen und Musikanten nach Horheim kommen und dort musizieren. Deshalb darf ich mit dem Glückwunsch zum Jubiläum meine Anerkennung den Verantwortlichen und Aktiven des Vereins ausdrücken, für ihr großartiges Engagement und ihren enormen ehrenamtlichen Zeiteinsatz, jetzt bei den Vorbereitungen für dieses Fest, aber auch in all den vergangenen Jahren, in denen sie für ihren Verein da waren und diesen erfolgreich weiterentwickelt haben. In diesem Sinne freue ich mich auf die Jubiläumsfeierlichkeiten mit dem Bezirksmusikfest, denn nichts trägt mehr zur Festigung der Gemeinschaft bei, als Dinge miteinander zu erleben.

Bezirksvorsitzender des Bezirks 8 im Blasmusikverband Hochrhein e. V. Paul Brogle

Grußwort vom Vorsitzenden-Trio Ursula von Olnhausen, Markus Fehrenbach und Yvonne Würth





Ein herzliches Willkommen allen Besuchern und Gästen aus Nah und Fern zum 150-jährigen Jubiläumsfest des Musikvereins Harmonie Horheim, welches das Bezirksmusikfest mit dem Oktobär-Fest verbindet. Wir freuen uns, dass Sie mit uns, der Gemeinde und den Bezirksvereinen diesen besonderen Anlass feiern.

150 Jahre Blasmusik in Horheim: Das ist Vereinsgeschichte mit vielen Höhen und Tiefen, geprägt von Menschen, die sich mit viel Engagement und Herzblut für die Musik, den Verein, die Kollegen und auch für die Dorfgemeinschaft eingesetzt haben. Egal ob es nur ein paar Musiker mit wenigen Instrumenten waren wie in der Gründungszeit oder jetzt mit 45 Musikern mit zusätzlichen Instrumenten wie Oboe, Fagott, Bariton-Saxophon oder E-Bass: immer haben sie das Dorfleben bereichert. Denn was wäre ein Patrozinium, ein Volkstrauertag oder gar ein Dorffest ohne Musikverein? Und auch unsere vielen Konzerte, bei denen wir eine große Bandbreite an Musik spielen durften - von klassischen Werken über Filmmusik, Rock und Pop bis hin zu Stücken mit Gesang, hätten Sie bestimmt vermisst. Oder können Sie sich noch an den Bau des eigenen Probelokals erinnern?

Dies und vieles mehr lesen Sie in dieser Festschrift. Vielleicht finden Sie sich oder ein paar bekannte Gesichter darin.

In 150 Jahren hat sich viel verändert. Was immer geblieben ist, ist die Freude an der Musik, das miteinander Arbeiten und das fröhliche Feiern. Und genau das wünschen wir uns auch für unser Fest: Vielfältige Musik der Bezirksvereine, Bands und DJs, gute Zusammenarbeit der vielen Generationen unseres Vereins und der befreundeten Helfer und ein ausgelassen friedliches, fröhliches Fest.







Lassen Sie , liebe Gäste, sich anstecken und erleben Sie viele frohe und gesellige Stunden bei uns im Wutachtal und jetzt viel Spaß beim Schmökern in unser Festschrift.

Erinnerungen der beiden aktiven Ehrenmitglieder und Brüder Dietmar und Thomas Utz an 42 Jahre Musikverein Horheim:





Der Oktobär, DAS FEST im Wutachtal und das seit Jahrzehnten! Auch für uns als langjährige Musiker hat das Fest immer noch eine große Anziehungskraft und ist mit seiner Strahlkraft weit über das Wutachtal hinaus bekannt. Auch wenn für alle Beteiligten eine Menge Arbeit zu bewältigen ist, verbreitet es doch auch bei uns viel

Spaß. Wir freuen uns, nun hoffentlich nach Abflauen der Pandemie den Oktobär endlich wieder von der Leine zu lassen.

Die gemeinsamen Auf- und Abbaueinsätze verbinden uns als Verein, schaffen einen Zusammenhalt und ein Gemeinschaftsgefühl zwischen Jung und Alt, sowie innerhalb des Dorfes, denn ohne die Hilfe anderer Vereine und freiwilliger Helfer wäre so ein Fest kaum zu bewältigen. Meistens fallen bei den Arbeiten und dem Festverlauf auch einige Geschichten für die Narrenzeitung ab.

Und nun feiert der MV Horheim tatsächlich sein 150-jähriges Jubiläum in Verbindung mit dem bärühmtesten Partybären der Welt!

Uns drängen sich einige Erinnerungen aus über 40 Jahren Vereinszugehörigkeit auf. Wir erinnern uns an eine klapprige Schießbude, die in unseren ersten Jahren vor der Halle mit viel Einsatz und Enthusiasmus auf - und abgebaut wurde. Zwischenzeitlich hatten wir sogar unter der Leitung von Arthur Simon im Ratskeller mit dem Bau einer neuen Schießbude begonnen. Das Projekt konnte aber leider nicht fertiggestellt werden, die Zeit der Schießbuden war einfach vorbei.

In den Anfängen des Festes wurde unter der Leitung von Emil Hausy geschlachtet und am Oktobär Sonntag unsere beliebte Schlachtplatte mit Blut – Leberwurst und Kesselfleisch zum Verzehr angeboten. Über Jahre konnte man hinter der Bartheke Kurt Weissenberger und sein Team sehen, die mit Humor und Herzblut die Gäste bedienten und bewirteten. Heute verteilen Wolfgang Mutter mit Jasmin Kwaßni in ihrem gebastelten Schnapsmobil die Spirituosen zwischen den Tischen.



Chronik 150 Jahre Musikverein Harmonie Horheim e. V. 1872 – 2022



Der Oktobär wurde jahrelang von der Tanzgruppe POPCORN geprägt, in der ja auch Musiker aus dem MV Horheim mitspielten. Es entwickelten sich tolle Tanzveranstaltungen, so dass die Wutachhalle schnell den Ruf als "DIE FESTHALLE" weit und breit wegbekam.

Ganz besondere Highlights waren für uns die Zeltfeste 1996 und 1997, eines zusammen mit der Gruppe POPCORN, die damals ihr Jubiläum feierten, sowie das Zweite als Bezirksmusikfest. Dabei war das Konzert der bekannten Münchner Band, der Spider Murphy Gang ein unvergessliches Erlebnis, das viele Gäste mit uns teilten. Die Gruppe ist auch heute noch bekannt und beliebt und so freuten wir uns alle auf ein Erinnerungskonzert 2020 bei der Trachtenkapelle in Birkendorf. Die Karten waren bestellt, die Vorfreude groß, leider musste das Konzert coronabedingt dann abgesagt werden.

So gäbe es noch vieles zum Oktobärfest zu berichten, das über Jahre hinweg durch kreative Ideen u.a. von Axel Indlekofer oder Rainer Büche stetig gewachsen, wie z.B. von einem angebohrten Elektrokabel, das die Stromversorgung in Horheim teilweise lahm legte, intensiven Helferfesten oder Zeltmeistern die echte Originale waren.

Aber auch musikalisch durften wir einiges Erleben, besonders in Erinnerung blieb uns das 35-minütige Mammutwerk "der Traum eines österreichischen Reservisten", das wir mit Hans Lüber einstudiert hatten, oder swingende Melodien a la Glenn Miller unter der Führung von Bernhard Zoller, das von Bernhard Völkle arrangierte und mit Gesang untermalte Skyfall von Adele, sowie das tongewaltige Werk "Fluch der Karibik" mit Jürgen Penl. Einige Leser mögen sich bestimmt daran erinnern.

Außerdem durften wir viele Menschen beim Musizieren kennen lernen, viele Freundschaften und Bekanntschaften wurden über die

Musik geschlossen. Beim Musikverein Horheim wurde die Kameradschaft immer großgeschrieben und so haben wir einige schöne Feste am Fuchsloch oder im Probelokal feiern können. Im Verein gab es keine großen Krisen, was über die lange Vereinszeit doch eher ungewöhnlich ist.

Auch konnten wir einige Musikreisen, wie die Fahrten nach München, Düsseldorf oder speziell nach Prag erleben. Beziehungen zu den Weinfesten in Kirrweiler/Pfalz oder das Weinfest in Meersburg sind entstanden.

Zu einem Verein, dem MV Atzenbach im Wiesental pflegen wir auch heute noch eine musikalische Freundschaft, die wir zur 50 jährigen Freundschaft 2019 mit zwei Doppelkonzerten in Atzenbach und Horheim gefeiert haben.

Ein Rückblick heißt für uns aber auch kurz innezuhalten und uns auch an verstorbene Mitmusiker, Freunde, Gönner und Originale wie Theo und Kurt Büche, Martin Walde, Kurt Preiser, Willi Schalk, die Brüder Walter, Herbert und Helmut Indlekofer, die "Bauhyäne" Fritz Gebhard, den viel zu früh verstorbenen Erwin Simon, Herbert und Sohn Wolfgang Schmidle, oder unseren langjährigen Ansager Hans Ruppaner, und viele andere zu erinnern. Auch wollen wir an die verstorbenen Musikerfrauen Hedwig Preiser und Berta Gebhard erinnern, die mit Ihren Helferinnen für Ihren ganz besonderen mit Geheimrezept gemachten Kartoffelsalat bekannt waren. Wir sind stolz das wir sie kennen durften und haben sie nicht vergessen.

Es waren ereignisreiche, lehrreiche, kameradschaftliche und schöne Jahrzehnte, die wir mit dem MV Horheim als langjähriger Vorstand und Kassierer verbringen durften.

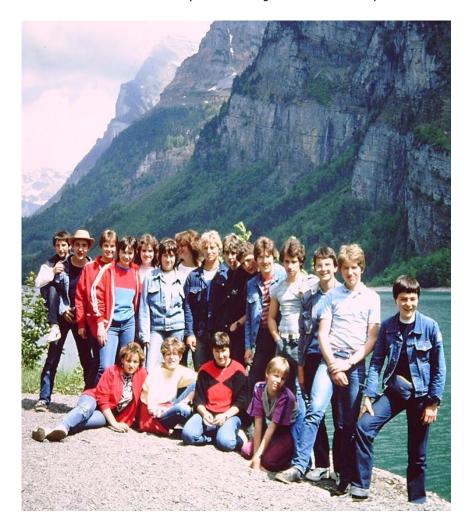






Wir wünschen dem Musikverein Horheim für die weiteren 150 Jahre viele musikalische Erfolge aber auch Kameradschaft und Zusammenhalt.

Thomas und Dietmar Utz (Bild unten: Jungmusik im Klöntal 1984)



Rückblick auf 150 Jahre Musikverein Horheim: "Black Forest Open Air"



1872 Ausgabe des Alb-Bote vom 27. Juni

"Die Knabenmusik von Horheim wird sich am Samstag, als am Peter und Paul im Bruckhaus produzieren, wozu das verehrte Publikum höflichst eingeladen wird." Am 27. Juni 1872 bewarb der Musiker Gerber Albicker vom MVH das erste öffentliche Konzert im Hotel Bad Bruckhaus in Gurtweil in der seit 1850 bestehenden Tageszeitung Alb-Bote, nachzulesen im Südkurier-Archiv Waldshut.





Chronik 150 Jahre Musikverein Harmonie Horheim e. V. 1872 – 2022



Der Hauptlehrer Franz Xaver Schütz hatte bereits 1869 die Knabenmusik gegründet und ausgebildet. Da der erste Auftritt die Firmung 1871 war, ist anzunehmen, dass es die eigene Firmung der zehn bis zwölf Knaben war. Ob wegen des Überraschungsmomentes oder des Lärms, geübt wurde im Dornhau-Wald. Das Gründungsdatum festzuhalten, war nicht ganz einfach. Die Protokollbücher wurden ab 1896 geführt, beim Rathausbrand in Horheim am 12. Dezember 1904 wurden Aufzeichnungen vernichtet. Laut mündlicher Überlieferung galt 1869 als Gründungsdatum, als ältestes schriftliches Dokument zählt die Zeitungsmeldung von 1872.

Bei der Firmung 1871, der Pflanzung der Friedenslinde beim Bahnhof 1872 und dem Konzert im Hotel Bad Bruckhaus in Gurtweil im gleichen Jahr machten die Knaben Musik und gewannen die Gunst der Zuhörer. Im ältesten Bild von 1887 sind die Musiker namentlich aufgeführt worden mit Ausnahme von einigen Vornamen. Oben von links: Bernhard Büche, Josef Zuber, Ironimus Güntert, Emil Büche, Adolf Büche, ? Oberst, Adelbert Gantert. Mitte von links: Josef Gantert, Friedrich Frommherz, ? Laule, Willi oder August Gantert, ? Lehmann, Adolf Gerber. Unten von links: August Oberst, Lorenz Faller, Martin Büche, Viktor Erhart.



1887 ältestes vorhandenes Bild vom Musikverein



1897 Bild der Musiker mit Frauen, Kindern und zwei Dackeln





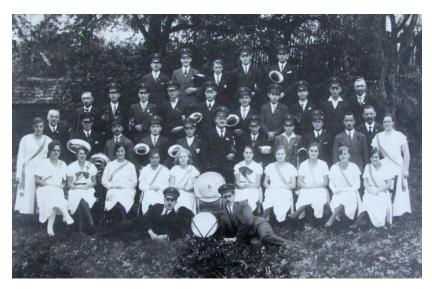


1897 der gleiche Fototermin wie oben, nur die Musiker

Oben von links: Schmid; Adolf Büche; Ernst Steinmann; Güntert; Lehmann; Mitte von links: Frommherz; Gustav Sieg; Adolf Wissmann; Kessler; Fritz Mahler; Faller alt; Karl Gantert; Eduard Büche; Ferdinand Marder; Hildebrand; sitzend von links: Dirigent Moosmann-Friseur, Dirigent Moosmann-Blechner; August Faller.

Ab 1895 hielt der Verein jährlich ein Konzert am Silvesterabend ab. Das neue Jahr wurde dann bei Fackelschein auf dem Dorfplatz mit Musik begrüßt. Das 25-jährige Bestehen 1897 wurde mit einem Musiker-Wettspiel gefeiert, der Musikverein Erzingen ging als Sieger hervor. In der Jury saßen Seminarmusiklehrer Hönig aus Meersburg, Korpsführer Bührle vom Regiment 113 und Herr Gallion von der Stadtmusik Freiburg. In der Zeit ab 1900 traten Dirigent und Vorstand Karl Moosmann sowie Vorstand Joseph Gantert besonders hervor, finanzielle Unterstützung gab es vom Kaufmann Wilhelm Butz. 1912 und 1914 wurden Instrumente mit großen finanziellen Schwierigkeiten für den Verein erneuert und neu

angeschafft. Jeder Musiker musste mit dem eigenen Hab und Gut bürgen, bis die Schulden endgültig bezahlt waren. Der Erste Weltkrieg beendete jede Vereinstätigkeit ab Juli 1914. Mitglieder starben an der Front, alte Schulden belasteten den Verein, nur mühsam und langsam gelang der Neustart. Mit dem Entschluss der Vorstandschaft 1926, neue Instrumente anzuschaffen und der Gründung der Knabenkapelle 1927 durch Dirigent Josef Moosmann wurde der Verein wiederbelebt.



1933 wurde das Stiftungsfest anlässlich 60 Jahre Musikverein Horheim gefeiert. Hinten von links stehen Emil Weißenberger, Jakob Indlekofer, Egon Huber, Emil Indlekofer und Hans Brendel. In der zweiten Reihe stehen von links Ferdinand Marder, Josef Baumgartner, Otto Mosmann, Karl Fischer, Willi Gantert, Franz Buri, August Meßmer, Martin Walde, Alfons Fischer und Ernst Steinmann. In der dritten Reihe sitzen Gallus Lehmann, Otto Schalk, Heinrich Thoma, Oskar Fischer, Fritz Kramer, Karl Frommherz, Andreas Jülg, Engelbert Juri, Alois Herzog, Josef







Gampp, Otto Fischer. Die Festdamen waren Margrit Wißmann (von links), Charlotte Griebel, Hildegard Steinmann, Frieda Fischer, Elsa Fischer, Paula Baumgartner, Maria Fischer, Anna Gantert, Elis Amlinger, Anna Preiser, Rosa Zeiler und Maria Frommherz. Vorne liegen die beiden Schlagzeuger August Griebel und Josef Weißenberger.

Zu seinem 60-jährigen Bestehen hatte der Musikverein Horheim 1933 zwölf Musikvereine ins festlich geschmückte Dorf eingeladen. Mehrere Gesamtchöre unter Leitung des späteren Ehrendirigenten Emil Indlekofer waren der Höhepunkt der musikalischen Darbietungen. Damals stand er erst im zweiten Jahr.



Zwischen 1933 und dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurden neben kirchlichen, weltlichen und familiären Anlässen jedes Jahr zwei Konzerte sowie das Weihnachtskonzert abgehalten.

Während des Dritten Reichs gab es Nachwuchsprobleme. Obwohl der Musikverein bei vielen Staats- und Gemeindeanlässen spielen musste, wurde die Jugend von der Partei zu Diensten herangezogen. Trotz allem setzte sich Dirigent Martin Wißmann sehr dafür ein, junge Kräfte für den Verein zu gewinnen.



1940 im Gasthaus Hirschen nach der Musterung

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sank die Mitgliederzahl, da die Männer nach und nach für den Kriegsdienst einberufen wurden. Bis 1943 gab es wöchentliche Proben und ein letztes Konzert im Gasthaus zur Post anlässlich eines Urlauberabends, die älteren Musiker hatten den Verein trotz aller Schwierigkeiten und Mühen aufrecht erhalten. Im Protokollbuch klafft eine zeitliche Lücke. Zwischen den Aufschrieben über die Hochzeit des Musikkameraden Alois Herzog am 9. Januar 1940 und der ersten







Eintragung nach dem Zweiten Weltkrieg am 28. April 1946 hatte sich die Welt verändert. Zwölf Musiker waren gefallen, es gab nur noch neun Musiker, der Wiederaufbau war mühsam. "Wie freute sich da Dirigent Emil Indlekofer, als er von 13 jungen Burschen mit dem Wunsch und der inständigen Bitte, wieder Musik machen zu dürfen, am Bahnhof abgeholt wurde", schrieb der spätere Ehrendirigent Hans Lüber in der Chronik 1972. "Schon am Josephstag 1946 (19. März) bekamen sie die über den Krieg und die Besatzungszeit geretteten Instrumente und überall im Dorf begann ein Üben und ein Musizieren, mit einer Begeisterung bei der Jugend, wie es die Horheimer noch nicht erlebten. Beinahe aus jedem Haus tönte ein Instrument, ein Duo oder Trio. Es verging kaum ein Tag ohne Musik. Schon an Fronleichnam spielte der Musikverein wieder bei der Prozession." Die Wiedergründungsversammlung des Musikvereins Horheim fand am 10. November 1946 statt.

Während der Besatzungszeit und der Übergangszeit mit der Währungsreform im Juni 1948, in der die DM die bisherige Reichsmark, Rentenmark und Marknoten abgelöst hatte und als alleiniges Zahlungsmittel galt, wurde auf ein Musikfest verzichtet.

Im Bild zum 75-jährigen Jubiläum 1949 (unten) waren 32 Musiker mit dabei: Otto Schalk (Hintere Reihe, jeweils von links), Bruno Beck, August Walde, Erich Weißenberg, Ernst Rothmund und Theo Büche. In der dritten Reihe standen Oskar Lienemann, Alfons Lienemann, Alfred Maier, Kurt Preiser, Herbert Schmidle, Helmut Schmid, Fritz Gebhardt, Willi Buri, Erich Marder und Willi Hauser. In der zweiten Reihe von links: Alfons Maier, Alois Herzog, Lorenz Maier, Emil Indlekofer, Jakob Indlekofer, Friedrich Frommherz, Max Frommherz, Willi Schalk und Egon Weißenberger. Vorne sitzen Martin Walde, Albert Hausy, Ernst Steinmann, Thomas Heinrich, Otto Fischer, Karl Frommherz, Karl Weißenberg, Herrman Baum-





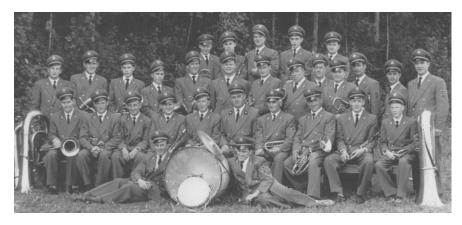




gartner, Adolf Gantert, August Griebel, Franz Buri und Hans Brendel. Es liegen die Schlagzeuger Georg Hoffmann und Karl Lenz.

Das Stiftungsfest wurde groß in der Region gefeiert, die Festbesucher kamen scharenweise zum Festzug der 24 Musikvereine. "Die Tatsache, dass es auf diesem Fest zum ersten Mal nach dem Kriege richtiges, gutes Bier und markenfreies Vesper gab, übte auf die Besucher eine große Wirkung aus", schrieb Hans Lüber im Rückblick. Für den Fototermin hatten sich die Festjungfrauen zu den Männern gesellt. Im Bild auf Seite 13 sind Berta Jülg (Hintere Reihe von links), Gertrud Kammerer, Irmgard Moosmann, Agnes Fechtig, Heidi Gebhardt, Marta Studinger, Hilde Walde, Maria Maurer, Irma Fricker und Gertrud Vogelsang. In der dritten Reihe Marlies Baumgartner, Hilde Thoma, Helene Kramer, Elsa Schmidle und Gertrud Baumgartner. Zweite Reihe von links: Lore Widder, Anneliese Maurer, Sophie Kramer, Anni Meßmer, Hedwig Wißmann, Erna Thoma, Jülg und vorne sitzen Ruth Fischer, Paula Studinger, Klara Frommherz und Irmgard Rothmund.

Es kam der Wunsch nach einer **Uniform** auf, damit die Musiker ein einheitliches Erscheinungsbild bei Auftritten gaben. Als Übergangslösung wurden 1951 weiße Jacken angeschafft und mit einem großen Musikfest 1956 neue Uniformen eingeweiht. Der Entwurf der Uniform, welche im Jahr 1969 neu angefertigt wurde, wird auch heute (2022) noch immer getragen.



1956 Uniformweihe beim Trachtenfest (oben) und mit Festjungfern (unten)









Das 40-jährige Jubiläum der Musiker-Uniform wurde im August 2009 mit dem Auftritt beim zweiten Dämmerschoppen der Rüttis und der Feuerwehr im Brünnleweg thematisiert. Ehrenmitglied und Alterspräsident Erich Baumgartner hatte mit einem Originalplakat und originalen Festbändeln an die Einweihung der Uniform 1969 erinnert.



1960 Ausflug in die Wutachschlucht (oben und rechts)











Die gute Kameradschaft stand seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Mittelpunkt: "Der Verein hat sich immer um die Pflege der Volksmusik bemüht und in unzähligen Proben und Auftritten ein Beispiel seiner idealistischen, aufopfernden Einstellung gegenüber den kulturellen Werten unseres Lebens gegeben", schrieb Hans Lüber in der Chronik zum 100-Jährigen 1972. Besondere Verdienste daran hatten zwei Männer, Karl Frommherz und Emil Indlekofer.





1949 Ehrenvorsitzender Karl Frommherz

1956 Ehrendirigent Emil Indlekofer

Karl Frommherz: Der erste Ehrenvorsitzende Karl Frommherz war von 1927 bis 1930 sowie von 1933 bis 1949 Vorsitzender. Er hatte den Verein in der schweren NS-Zeit geleitet und nach dem Zweiten Weltkrieg wieder neu aufgebaut. **Emil Indlekofer**: Im Alter von 17 oder 18 Jahren war Emil Indlekofer als aktiver Musiker in den Verein aufgenommen worden. Bereits mit 22 Jahren

übernahm er das Amt des Dirigenten, welches er erst nach 38 Jahren an seinen Nachfolger Theo Büche übergab. In der Vereinsgeschichte tritt er deshalb besonders hervor.

1969 wurde die Einweihung des Bergfriedhofs Einsegnungshalle und Ehrenmal musikalisch umrahmt. Die Einwohner hatten für den Bau 32.000 DM gespendet, Architekt war Rolf Hans Brüderlin. Im gleichen Jahr fand das erste Bezirksmusikfest des neugegründeten Arbeitsbezirks 8 Küssaberg in Unterlauchringen statt. 13 Vereine sind im Bezirk 8. Neben dem Obermettinger Salonorchester sind es die Musikvereine aus Degernau, Horheim, Schwerzen, Wutöschingen, Rheinheim, Kadelburg, Dangstetten, Ober- und Unterlauchringen, Ober- und Untermettingen und Tiengen. Das zweite Bezirksmusikfest des Arbeitsbezirks 8 wurde vom benachbarten Musikverein Schwerzen 1971 ausgerichtet anlässlich seines 50-jährigen Bestehens. 1972 feierte der Musikverein Horheim sein 100-jähriges Jubiläum und richtete das dritte Bezirksmusikfest aus, gefeiert wurde fünf Tage lang im Festzelt. Selbstverständlich für den Verein war die Nachwuchsförderung nach dem Jubiläum: Für die Schule wurde ein Xylophon angeschafft, der Kindergarten erhielt 200 DM.



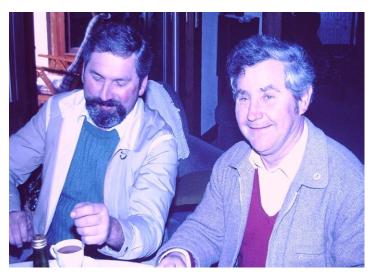




2009 Der Musikverein Horheim beim Fototermin in Form des Violinschlüssels

Das Horheimer Oktoberfest und der OktoBär

Im September 1975 wurde die Wutachhalle Horheim-Schwerzen eingeweiht, damit boten sich den Vereinen neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Das erste Horheimer Oktoberfest fand am 4. und 5. Oktober 1975 in der Wutachhalle statt. Seither wurde es zur erfolgreichsten Veranstaltung des Musikvereins und soll 2022 zum 46. Mal veranstaltet werden nach zwei Jahren Corona-Zwangspause. Im ersten Jahr 1975 hatte der Musikverein Erbseneintopf angeboten, der vom Technischen Hilfswerk von der Feldküche direkt neben der Halle ausgegeben wurde. Von 1976 bis 1998 stand selbst geschlachtete Schlachtplatte auf der Speisekarte, die Schweine waren zuvor von den Musikern liebevoll aufgezogen worden. Seither findet die Schlachtung extern statt.



Vorsitzender Manfred Schaaf und Vorstandsmitglied Emil Hausy



Chronik 150 Jahre Musikverein Harmonie Horheim e. V. 1872 – 2022



Emil Hausy schreibt im Protokoll über das dritte Oktoberfest 1977: "Ein großes Arbeitspensum während dieser zwei Festtage wird von jedem von uns abverlangt, wobei die Musikerfrauen in der Küche die reinste Schwerarbeit verrichten müssen. Aber sie sind maßgeblich am Gelingen und dem guten Ruf unserer Veranstaltung beteiligt. Auf dem Vorplatz der Halle war wiederum der vereinseigene Wurf- und Schießstand aufgebaut worden, denn sowas darf am Oktoberfest nicht fehlen."

Zum Tanzabend beim Oktoberfest 1981 wurde die neu gegründete Band **Popcorn** verpflichtet, die volle Halle in den Folgejahren erfreute Veranstalter und Band gleichermaßen. Mehrfach musste der Eintritt begrenzt werden, denn es wollten mehr Besucher in die Wutachhalle, als die Platzverhältnisse zuließen. Die Ära Popcorn am Oktoberfest endete mit dem Auftritt im Jahr 1995. Bis 1993 hatte die Band ununterbrochen das Fest eröffnet, 1994 gab es eine Babypause. Als Abschlussband beim Oktoberfest trat von 1985 bis 1988 die vereinseigene Quitsch Fidelio Brass Band auf. Die ebenfalls vereinseigene Nachfolgerformation der Dornhau-Musikanten spielte ab dem Weihnachtskonzert 1989 bis zum Oktoberfest 1992. Im großen Rahmen wurden 1991 zehn Jahre Popcorn beim 17. Oktoberfest im Festzelt gefeiert, welches zwischen Sportplatz und Bundesstraße Platz gefunden hatte. Glück im Unglück hatte der Verein beim Zeltaufbau, denn ein Erdkabel wurde versehentlich angeritzt. Bemerkt wurde es erst vom Badenwerk, als einige Straßen ohne Strom waren. Zum Glück gab es keine Verletzten. Das Zelt wurde um zehn Meter in Richtung Lauchringen verlegt und das Fest konnte so mit viel Mehrarbeit aber programmgemäß durchgeführt werden. Nach der Eröffnung mit Popcorn spielte die Spider Murphy Gang. Die Band aus München war mit Rock'n'Roll-Musik in bayerischer Mundart Teil der Neuen Deutschen Welle geworden, zu ihren bekanntesten Titeln gehören "Skandal im Sperrbezirk" und "Schickeria." Die

Münchner hatten von den Horheimern zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen verlangt wie Plastikbecher anstatt Glas und zusätzliche Ordnungskräfte zwischen den Absperrungen mit Hamburger Gitter und der Bühne. Damit die 120 Helfer auch etwas vom Fest mitbekommen, hatte Theo Büche alles aufgenommen und ihnen einige Wochen später einen gelungenen Video-Rückblick vorgeführt.

Zum 25-jährigen Freundschaftsjubiläum des MV Horheim mit dem MV Atzenbach spielte dieser 1994 beim Oktoberfest. Anlass waren die Hochzeit des Horheimer Musikers Karl-Heinz Fechtig mit Margaretha Strohm 1969 und sein Eintritt in den Musikverein Atzenbach. Auch heute, 2022, wird diese Vereins-Freundschaft noch gepflegt. Zum ersten Mal verkaufte eine Musikerfrau im Dirndl im Jahr 1994 Schnaps am Oktoberfest, Wolfgang Mutter und Jasmin Kwaßni halten diese Tradition aufrecht.

Der Festorganisator und spätere Vorsitzende Festwirtschaft Thomas Rudigier (1990 bis 2010) konnte 1993 Axel Indlekofer als Stellvertreter für Einteilungen und Festorganisationen gewinnen, welcher seither Ansprechpartner und Ideengeber für das Oktoberfest ist. Nachdem zuvor die Band Popcorn ein Garant für eine volle Wutachhalle war, setzte das Horheimer Oktoberfest mit Auswahl der Bands und Attraktionen seit 1996 neue Standards im Wutachtal und am Hochrhein. Das 22. Horheimer Oktoberfest 1996 wurde mit der **Band Missouri** eröffnet.



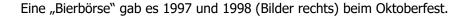




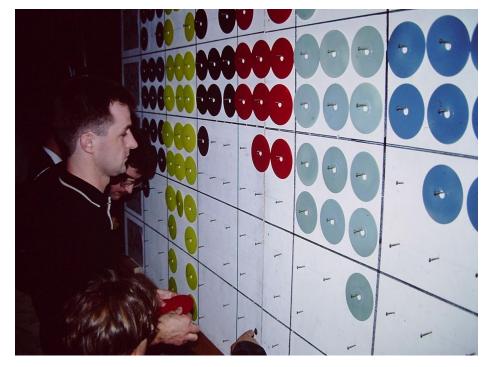


1997 Das Fest im Wutachtal, 125 Jahre Musikverein Horheim

Michaela Dinjer, Musikerin und Konditormeisterin, überraschte beim Jubiläums-Oktoberfest 1997 mit der eigenen Festtorte. Der komplette Erlös wurde dem Kindergarten Horheim gespendet. Bei der Dorfolympiade traten die Vereine gegeneinander an und Sieger wurde der Musikverein Schwerzen vor dem VfR Horheim-Schwerzen als Zweitplatzierter. Manfred Schaaf trat beim Festabbau als "Mäusefänger von Horheim" auf.













1997 und 1998 wurde die Bierbörse zur Unterhaltung eingesetzt: "Wir boten insgesamt acht Sorten Bier an, deren Preise je nach Nachfrage gestiegen oder gefallen sind. Die Kursentwicklungen konnte man auf einer großen Tafel beobachten und die Börsianer hatten alle Hände voll zu tun, den Preisentwicklungen zu folgen und immer die richtige Sorte zum aktuellen Preis zu verkaufen. Dieses Spiel hat den Besuchern und uns Spaß gemacht", schreibt Thomas Utz im Protokoll 1997. Das 125. Jubiläum 1997 wurde groß gefeiert, erneut trat die Spider Murphy Gang auf, als Vorband spielte Missouri. Die Festslogans lauteten für Freitag "Keine Lust auf schlechte Zeiten" wie der Titel der neuen Spider-Murphy-Gang-CD, "Hier tanzt der Bär" für Samstag und "Das Fest" für Sonntag. 1998 und 1999 sorgten die Wahlen zur "Miss OktoBär" für gelungene Unterhaltung, doch sollte es noch einige Zeit dauern, bis der Begriff "OktoBär" endgültig aufgegriffen wurde. Der Fitness-Trend fand Einzug beim Oktoberfest im Jahr 2001. Es gab passend zum Spinning-Marathon (Fahrradwettbewerb) und dem Auftritt der Aerobic-Gruppe mit Elli Kiener von ASS Gesund & Fit einen Fitnessteller auf der Speisekarte. Außerdem wurde von Schlachtplatte auf Haxen gewechselt, gegen den Durst sorgte die Helikopter-Bar. 2003 wurde das Oktoberfest erstmals auf bayerische Art durchgeführt, am Sonntag gab es einen bayerischen Wettbewerb. 2004 wurde dann der "OktoBär" zum festen Begriff, nach Ideen der Brüder Axel und Andreas Indlekofer. Regina Vetter zeichnete die Plakate und den ersten OktoBär. Nach den Schlagerschlampen 2005 punkteten die Men-Stripper 2006, außerdem wurden 25 Jahre Popcorn gefeiert. Der Umbau der Wutachhalle konnte so geregelt werden, dass die Halle bis zum OktoBär 2009 bereits wieder offen war. Es war aber Zeit, neu zu planen und das Sonntags-Programm zu verändern: "In den frühen Morgenstunden mussten die letzten Gäste den Ehrenmitgliedern weichen, die zum Aufräumen kamen", schreibt Ursula

Weißenberger im Protokoll. Das Dirndl eroberte 2011 den OktoBär, das Publikum trägt Tracht. Der 39. Oktobär XXL zum 140. Jubiläum des Musikvereins fand 2012 statt, seither sind am Freitag Unterhaltungskonzerte von befreundeten Musikvereinen.



2012 Essen nach dem Abbau des OktoBär

2012 wurden erstmals die grün-weißen Stoffbahnen an der Decke der Wutachhalle aufgehängt. Auch die übrige **Dekoration** in der Wutachhalle bei Konzert und OktoBär wurde immer aufwändig gestaltet. 2004 hatten Arthur und Gerlinde Simon bereits seit 25 Jahren die Deko erstellt, danach Veronika und Matthias Ebner (2004 bis 2010), anschließend Corinna Fischer und Melanie Buri-Stoll und seit 2014 Rosi Rudigier.

Für den 42. OktoBär 2016 hatte der Obst- und Gartenbauverein Horheim einen Apfelkuchen-Wettbewerb im Foyer der Wutachhalle ausgerichtet. Zum Auftritt des Mallorca-Stars Almklausi 2017 gab es erstmals auch am Samstag Tische und Tischreservierung. 2019 war Isi Glück Star des OktoBär als Hauptevent. 2020 gab es durch





die Corona-Pandemie einen Einschnitt, erstmals durfte kein OktoBär durchgeführt werden, die Bevölkerung befand sich seit März 2020 in oder zwischen Lockdowns. 2021 wurde am ursprünglich geplanten Festtag anstatt eines Festes das erste von mehreren Werbevideos gedreht mit dem ganzen Dorf. Zu finden ist es unter www.okto-baer.de/news sowie auf Facebook und Instagram.



2016 Vorstandsmitglied Axel Indlekofer mit TV-Sternchen Krümel beim OktoBär

Probelokal

Das erste "Probelokal" war der Dornhau-Wald 1869. Später wurde bereitwillig im Gasthaus Hirschen geprobt. Hirschenwirt Fritz Felle lud Musikverein, Männerchor, Feuerwehr und die Turnerinnen regelmäßig zum herzhaften Vesper an seinem Geburtstag im Januar ein. Ab 1969 wird in den Protokollen das Probelokal im Bürgersaal im Brünnleweg 1 erwähnt. Durch den Einbau einer Schallschluckdecke und mit schweren Vorhängen hatten die Musiker die Überakustik beseitigt, auch die Beleuchtung wurde verbessert. Neben der Probenarbeit fand hier auch der gesellige Teil statt wie der Filmabend zum Paris-Ausflug 1973. Dazu hatten die Musikerfrauen leckeres Gulasch gebracht und den Raum mit herbstlichem Laub und Beeren geschmückt. Die Zahl der Musiker wuchs kontinuierlich, so dass der Probenraum bald zu klein wurde. Der Gedanke entstand, den Heuboden im ehemaligen Farrenstall zum Probenraum auszubauen, wenn für das Streusalz und den Bauhof ein anderer Platz möglich sei. Damit war die Gemeindeverwaltung allerdings nicht einverstanden und die Anfrage im Mai 1976 wurde abgelehnt. So wurde sie um eine Zuweisung eines Platzes in der Nähe der im September 1975 eingeweihten Wutachhalle gebeten. Im März 1977 stellte die Vorstandschaft in einer Mitgliederversammlung die Pläne zum Neubau des Probelokals neben der Wutachhalle vor. Beim Vorsitzenden Kurt Preiser und beim Bauleiter Theo Büche liefen die Fäden zusammen. Der Spatenstich durch Kurt Preiser erfolgte um 6 Uhr morgens am 4. Juni 1977. Im September 1977 war Richtfest, als Meilenstein in der Vereinsgeschichte zählt die erste Musikprobe im eigenen Musikerheim am 17. Oktober 1978. Ein Jahr später am 19. Oktober 1979 wurde die Einweihung gefeiert. Bürgermeister Horst Albicker hatte dafür 100 Liter Bier gespendet.

Chronik 150 Jahre Musikverein Harmonie Horheim e. V. 1872 – 2022





1977-1979 Bau des Probelokals

Nachweislich waren 7.652 ehrenamtliche Stunden geleistet worden, die meisten davon von Emil Hausy (542 Stunden), Zimmermeister, Schreinermeister und Vorsitzendem Kurt Preiser (493), Erwin Simon Heizungsbau (432) und Maurer August Walde (398) sowie von den Nichtmitgliedern Max Frommherz (225 Stunden) und Elektromeister Karl Gründler (166). Die Handwerker unter den Musikern leisteten beachtliches: Theo Büche (Planung und Baugenehmigung, Materialbeschaffung), Willi Schalk (Aushub und Erdarbeiten), Walter Indlekofer (Wasseranschluss), August Walde und Herbert Strittmatter (Beton- und Maurerarbeiten), Emil Hausy (Zimmerarbeiten), Erwin Simon (Sanitärinstallation und Heizungsanlage), Egon Weißenberger und Friedrich Frommherz

(zusammen mit Elektromeister Gründler Elektroinstallation) Herbert Schmidle (Kunstschiedearbeiten), Kurt Preiser (rustikale Holztüren), von den Horheimer Plattenlegern der Plattenbelag, Kurt Preiser (Holzwand in Richtung Wutöschingen). Der Estrich hatte die Mitglieder besonders viel Nerven und Muskelkraft gekostet.



Rund 70.000 Euro wurden für Baumaterial ausgegeben: "Theo Büche war es auch zu verdanken, dass – dank seiner Stellung und Wertschätzung innerhalb der Geschäftswelt – die Baumaterialien immer wieder 'äußerst günstig' eingekauft werden konnten', schreibt der Verein in der Festschrift zum 120-jährigen Bestehen 1992. Es gab behördlicherseits KEINE finanzielle Unterstützung. Im Mai 1979 fand ein Wunschkonzert statt, welches mit 3.850 DM ein zufriedenstellendes Ergebnis ergab. Theo Büche führte im September 1980 seinen Film vor, der von der Planung bis hin zur Fertigstellung des Probelokals alle Stadien zeigte.







Von der traurigen Nachricht überschattet, dass Ehrendirigent Emil Indlekofer im Alter von 68 Jahren nach längerer Krankheit verstorben ist, wurden die festlichen Stunden der Einweihungsfeier aber schnell beendet. Am darauffolgenden Tag der offenen Tür wurde deshalb auch auf die eigentlich geplante Musik verzichtet.



1979 Richtfest im Probelokal

Die sich in Planung befindende benachbarte Auwiesenschule wurde um zehn Meter in Richtung Wutöschingen verschoben, damit genügend Platz zum Probelokal war, beschlossen wurde dies 1993. Eine **Renovierung** und der Ausbau des Musikerheims standen einige Jahre später im Raum, denn das Flachdach wurde 1997 undicht, die Heizung überaltet und anfällig, die Außenfassade renovierungsbedürftig. Außerdem war Stauraum für das mit den Jahren gewachsene Equipment für Veranstaltungen und Auftritte nötig. Mit vielen Schwierigkeiten und Hürden hatte der Verein zu kämpfen, bis die Planung stand und der Umbau begonnen werden konnte. Der erste Arbeitseinsatz war am 18. März 2000, das Richtfest am 15. April 2000 und bei der Hauptversammlung 2002 wurde mit Sektempfang gefeiert. Die Öffentlichkeit wurde mit Musik und einem Tag der offenen Tür beim Einweihungsfest im Juli 2002 eingeladen. Der Dank gebührte den beiden Bauleitern Emil Hausy und Erich Baumgartner und den ehrenamtlichen Helfern. Auch hier hatte Theo Büche wieder Bilder vorgeführt, der Dia-Vortrag erinnerte an den Bau 1977 bis 1979 und den Umbau 2000 bis 2002. Anders als beim Bau gab es beim Umbau Zuschüsse der Gemeinde.



2000 Musikerheim Dachumbau







Seit 2002 werden die Ehrenmitglieder nach der ersten monatlichen Freitagsprobe ins Probelokal eingeladen. Mit dem zweithöchsten buddhistischen Geistlichen Chinas, dem Abt Zhiru, brachte der Wutöschinger Geschäftsmann Gerd Arnold aus Schwerzen im Juni 2005 einen ganz besonderen Gast in das Probelokal. Die Akustikdecke wurde im Oktober 2005 von Erich Baumgartner und Helfern selbst eingebaut, nachdem zuvor lange nach geeigneten Firmen gesucht worden war. Aus seiner Hand stammen auch die Eckbank mit dem runden Tisch und den vier Barhockern sowie 2009 der große ovale Tisch.



2008 in Salem mit Erich Baumgartner in der Mitte, Melanie Buri-Stoll links und Carina Simon rechts.

Seit 2009 gilt ein generelles Rauchverbot im Probelokal. 2010 hatte Michael Indlekofer seinen beliebten Tischkicker zur Verfügung gestellt. Ein jährlicher Großputz sorgt für Sauberkeit, 2017 wurde großzügig entrümpelt, der Putzdienst wird wöchentlich von den Aktiven ausgeübt. 2015 kam aus Platzgründen erneut der Wunsch nach einem Anbau des Probelokals auf, wurde aber aufgeschoben. Die stete Jugendausbildung fordert den Verein, es entstehen Kosten für die Ausbildung, die Instrumente und die Uniformen des Musik-Nachwuchses. So muss das bei den Veranstaltungen erworbene Geld gut durchdacht eingesetzt werden. Nach Besprechungen in der Arbeitsgruppe und mit der Vorstandschaft stellte Bauleiter Markus Fehrenbach nun in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Sommer 2022 ein Dreijahreskonzept vor. Mit vielen Eigenleistungen soll das Probelokal renoviert werden. Eine Vorstellung in der Gemeinderatssitzung steht noch aus.



2012 Das Probelokal des Musikvereins Horheim wurde 1977-1979 gebaut und 2000-2002 umgebaut.





Besondere Konzerte und Auftritte

In den 150 Jahren des Musikvereins Horheim gab es unzählige musikalische Anlässe. Die ersten Auftritte fanden anlässlich der Firmung sowie im gleichen Jahr der Pflanzung der Friedenslinde beim Bahnhof 1871 statt. An Silvester wurden ab 1895 Konzerte gegeben, anschließend das neue Jahr musikalisch im Fackelschein begrüßt. Der Termin des Jahreskonzertes wechselte zwischen dem Stephanstag, 26. Dezember und Silvester, 31. Dezember auf Wunsch des Sängerbundes Horheim 1950. Von 1950 bis 1956 und von 1966 bis 1970 lud der Musikverein Horheim zusätzlich zum Osterkonzert ein. Erstmals mit einer weiblichen Musikerin in den Reihen der Aktiven fand das Weihnachtskonzert am 26. Dezember 1972 im Gasthaus Hirschen statt, insgesamt gaben dort 18 Jungmusiker ihr musikalisches Debüt. Der Waldrastplatz Horheim war unter Mithilfe des Musikvereins 1971 errichtet worden. Im Juli 1973 gab der Verein dort ein Frühschoppenkonzert anlässlich des Tags der offenen Tür beim Versuchsfeld des Landwirtschaftsamtes.



1971 Arbeitseinsatz beim Waldrastplatz Horheim

Jeder neu gewählte Bürgermeister wurde musikalisch begrüßt. 1969 war der junge Verwaltungsoberinspektor und Ratsschreiber Horst Albicker von Grießen zum Horheimer Bürgermeister gewählt worden. Mit der Gemeindereform 1975 waren die vorher selbständigen Gemeinden Degernau, Horheim, Ofteringen, Schwerzen und Wutöschingen zusammengelegt worden. Horst Albicker gewann die Wahl für die Gesamtgemeinde Wutöschingen vor seinem Kollegen Herzog aus Degernau: "Vor dem Rathaus in Horheim, wo sich viele Einwohner von Horheim und Schwerzen eingefunden hatten, spielten wir zum Beginn der Gratulationsfeier den Bürgermeistermarsch. Der Männerchor Horheim, der Gesangverein Ofteringen und der Musikverein Schwerzen waren ebenfalls zum Ständchen angetreten", schreibt Emil Hausy im Protokoll. Im März 1999 wurde Georg Eble als neu gewählter Bürgermeister musikalisch begrüßt, 2007 zur Wiederwahl ebenfalls. Auch die Jubilarin Veronika Roser erhielt ein Ständchen. Sie war im November 2007 als erste Einwohnerin von Horheim 100 Jahre alt geworden.



2008 Showeinlage beim Auftritt in Salem







Bis zu drei Termine an einem Tag nahm der Musikverein Horheim in der Vereinsgeschichte wahr, dies musste im Vorfeld gut organisiert werden. Nach der üblichen musikalischen Begrüßung des 1. Mai 2008 wurde der 40. Geburtstag der Musikerin Rosi Rudigier mit einem Brunch gefeiert, danach ging es ins Fuchsloch. Dass Christi Himmelfahrt/der Vatertag auf den ersten Mai fällt, kommt sehr selten vor. Erst wieder im Jahr 2160, davor war es 1913, der Tag der Arbeit in Deutschland ist aber erst seit 1933 ein Feiertag. Die Tradition des **Vatertags** mit Probe am Vormittag, Wanderung und ausschweifender Feier **im Fuchsloch** wird seit 1968 gepflegt. Es gilt der Grundsatz: "Was im Fuchsloch passiert, bleibt im Fuchsloch." Die Tradition der Platzkonzerte zum 1. Mai wurde 2004 eingestellt.



2013 Vatertag im Fuchsloch

Mit dem Bau der Wutachhalle, die im September 1975 eingeweiht wurde, wurden die Weihnachtskonzerte am Samstag vor dem zweiten Advent in der Halle aufgeführt anstatt im Gasthaus Hirschen. Damals noch durch Theaterstücke ergänzt, ab 1985 entfiel das Theater und es wurde mehr Wert auf die Musik gelegt. Ein "Glückshafen" und später eine Tombola gehörten aber immer mit zum Jahreskonzert. Da der Bau des Probelokals 1977 bis 1979 behördlicherseits ohne finanzielle Unterstützung war, wurde im Mai 1979 ein Wunschkonzert veranstaltet mit gutem Erfolg, es

erbrachte 3.850 DM. Nach dem schlecht besuchten Konzert der vier Musikvereine der Gemeinde im März 1978 ist man von weiteren Konzert-Experimenten aber abgekommen. Das zweite Wunschkonzert 1987 fand ebenfalls musikalischen und finanziellen Erfolg trotz niedriger Besucherzahlen.

Konzertreisen führten nach Kelkheim im Taunus (1978), nach Prag (1993), Sardinien (1996), nach Kirrweiler (1997 und 2008), nach Düsseldorf und Bochum (2001) und nach Oberstdorf (2013). Daran erinnern sich die Musiker noch heute gerne.



2008 Vorsitzender Rainer Büche als Sänger in Kirrweiler

Das längste Musikstück war "Traum eines Österreichischen Reservisten", ein großes Tongemälde von Carl Michael Ziehrer, uraufgeführt 1890. Untermalt wurde die Musik durch Dia-Bilder von Hans Ruppaner und Tonband-Geräusche von Karl-Heinz Kaiser. Geleitet wurde das 35 Minuten lange Werk vom Dirigenten Hans Lüber beim Weihnachtskonzert 1985. In der Vereinsgeschichte gab es zwei Kirchenkonzerte mit dem Musikverein Horheim, das erste fand im April 1986 statt, das zweite im Mai 2017 zusammen mit dem Kirchenchor Schwerzen-Horheim. Beide waren







Benefizkonzerte für die Renovierung der Kirche St. Johannes der Täufer Schwerzen.



2017 Kirchenkonzert Musikverein (Jürgen Penl) und Kirchenchor Schwerzen-Horheim (Helga Baum)

Besondere Ehrungen gab es beim Weihnachtskonzert 1986, als zum ersten Mal gleich sieben aktive Musiker für 40 Jahre an einem Abend geehrt werden konnten mit Theo Büche, Fritz Gebhardt, Friedrich Frommherz, Alfred Maier, Hans Ruppaner, Wilhelm Schalk und Herbert Schmidle. Beim Weihnachtskonzert 1990 verabschiedete sich Hans Ruppaner als Musiker, Ansager und Moderator mit dem Solo "Die Romanze" vom Verein nach 44 aktiven Jahren und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Dass ausgerechnet der Vorsitzende Thomas Utz beim Frühschoppenkonzert in Gaiß-Waldkirch im Juli 1995 seine Noten vergessen hatte, zurückfahren musste und eine Runde zahlen musste, weil er zu spät zum Konzert kam, muss hier unbedingt erwähnt werden. Das Geschenk für die Einladung zum Doppelkonzert mit dem MV Oberlauchringen im April 1996 war ein Adventsgesteck-Bastelkurs. Warum? Weil die Oberlauchringer beim Weihnachtskonzert zuvor die Deko geklaut hatten.

Am 13. Dezember 1996 wurde der Bau der Auwiesenschule Horheim-Schwerzen eingeweiht. Hans Lüber, Rektor von 1998 bis 2006 und Dirigent von 1981 bis 2000 sowie 2003, nutzte die Gelegenheit und thematisierte mit den Musikern und den Schülern "Peter und der Wolf" beim Jahreskonzert in der Wutachhalle.



2022 Ehrendirigent Hans Lüber

Musikalische Unterhaltung bei den drei **Straßenfesten** gab der Verein im Juni 1989 zur Einweihung der B314, im Juli 1997 anlässlich der Fertigstellung der Dorfentwicklungsmaßnahme und im September 2003 zur 700-Jahr-Feier des Dorfes Horheim. Im Jahr 1999 waren die Musiker vier Tage lang in Frankreich, um die Hochzeit des Musikers Dietmar Utz mit Elisabeth Brand im französischen Georges musikalisch zu umrahmen und zünftig mitzufeiern.









Beim Abschiedskonzert des Dirigenten Bernhard Zoller 2004 wurden erstmals fast ausnahmslos Oberstufenstücke gespielt. Das Doppelkonzert des MV Horheim mit dem MV Lausheim im April 2006 im Konradsaal Stühlingen fiel genau auf den 67. Geburtstag des ältesten aktiven Musikers der Vereinsgeschichte. Saxophonist Erich Baumgartner war insgesamt 58 Jahre aktiv und wurde bei seinem Abschied 2009 zum **Alterspräsidenten** ernannt wegen der überdurchschnittlichen Verdienste. Sein Bruder Erwin Baumgartner verabschiedete sich im Dezember 2006 mit dem Solo "Fascinating Drums" aus der Aktivzeit nach 35 Jahren. Die jüngeren Musiker kennen ihn noch immer, da er bei der Instrumentenvorstellung in der Auwiesenschule (seit 2015) regelmäßig mit dabei ist.



2022 Ehrenmitglied Erwin Baumgartner

2008 trat das Jugendorchester JOW Wutöschingen zum ersten Mal beim Jahreskonzert des MV Horheim auf, die damals 13-jährige MVH-Solistin Anna-Lina Kempf spielte das Klarinettensolo "Wild Cat Blues."

Jochen Schmidt ist ein ehemaliges Vereinsmitglied und war außerdem von 1998 bis 2003 Moderator im Musikverein. Der Co-Geschäftsführer und Intendant des Gloria-Theaters in Bad Säckingen hatte beim Konzert 2009 Werbung für sein Musical "Bikini-Skandal" gemacht mit der Welturaufführung eines Liedes in einer Blasmusikversion mit Musical-Sängerin. Bereits 2000 ließ der Verein eine Freitagsprobe ausfallen und besuchte stattdessen im Klettgau-Gymnasium Tiengen Schmidts Musical "Die Lust am

Leben". Seine Premiere als Ansager des Vereins hatte Jochen Schmidt im Juni 1998. Ab 1999 spielte er mit seiner Band "Omikron" beim Oktoberfest. Premiere des Alphorn-Trios mit Rosi Rudigier, Rainer Büche und Wolfgang Mutter war beim Konzert in Unterlauchringen. Das Gesangsguartett mit Rainer Büche, Bernhard Völkle, Bernd Borrmann und Gitta Leingruber unterhielt beim Abendkonzert in Rechberg 2012. Eine weitere Uraufführung fand beim Konzert 2012 statt, als Dirigent Bernhard Völkle die Titelmelodie des neuen James-Bond-Kinofilms "Skyfall" für Blasorchester gesetzt hatte. Hochwertig ging es beim Konzert 2015 zu, als unter Leitung des Dirigenten Jürgen Penl nur Ober- und Höchststufenstücke aufgeführt wurden, mit Ausnahme von "Game of Thrones" beim gemeinsamen Einzug mit dem Jugendorchester JOW Wutöschingen. Ein weiterer Höhepunkt war das Konzert 2016 zum Motto "Filmmusik", mit dem Höchststufenstück "Riverdance." Rosi Rudigiers Deko mit Lounge, Musiker-Foto-Wand sowie Palmen und Oscars sowie die Abendgarderobe der Musiker erinnerten an Filmfestspiele, frisches Popcorn an Kino-Atmosphäre. Das Konzert "Weltbewegend" 2018 wurde mit 74 Musikern des MVH und JOW und dem Stück "Apollo" eröffnet unter Leitung der JOW-Dirigentin Yvonne Würth. Im Foyer wurde das Raumschiff bewundert, welches Arthur Simon eigens für den Anlass gebaut hatte. Der besondere Höhepunkt dieses Konzertabends war aber das "Ghost Ship" unter Leitung von Dirigent Jürgen Penl. Komponist Jose Alberto Pina hatte damit eine Komposition voller Energie, Mysterium und Intensität mit 16 Minuten Länge in der Ober-/Höchststufe geschrieben.

2019 wurden 50 Jahre Freundschaft des MVH und des MV Atzenbach mit einem Doppelkonzert gefeiert unter Leitung von Dirigent Frank Maier. Nach der Liebesheirat mit Margaretha Strohm hatte es 50 Jahre zuvor den Horheimer Musiker Karl-Heinz Fechtig ins Wiesental gezogen.







2018 Europa-Park Rust oben mit Anna-Lina Höger (geb. Kempf), Sarah Albicker, Thomas Baum, Jael Gassmann, Julia Fehrenbach, Darius Graff, unten der Auftritt mit dem Musikverein Horheim.





2019 Fototermin

Besonders hart für die Musiker war das Jahr 2021 – nach mehreren Lockdowns und Neuanfängen seit März 2020 mussten sie nur wenige Tage vor dem geplanten Jahreskonzert das Musizieren erneut einstellen. Musikalisch war alles gut vorbereitet unter der Leitung des neuen Dirigenten Patrick Hartmann, doch dann schlug Covid-19 mit den unzähligen Einschränkungen der Landesregierung nur wenige Tage vor dem geplanten Konzerttermin zu.

Im Jubiläumsjahr 2022 wird die Auftragskomposition des Preisträgers und erfolgreichen Musiker, Lehrer, Komponist und Trompeter Markus Götz aus Schopfheim (*1973) mit dem Titel "Black Forest Open Air" uraufgeführt. Inhaltlich wird ein Bogen gespannt von den ersten Proben der Knabenkapelle Horheim im Dornhau-Wald 1869 bis zum Jubiläumsjahr 2022.





Fasnacht und Chropfli

Der Musikverein Horheim hat eine enge Verbindung zur Fasnacht und zu den närrischen Vereinen der Gemeinde. Auch im Jahr 2022 ist der Verein über die närrischen Tage aktiv an den Bunten Abenden, am Schmutzige Dunschtig, am "Horremer Rosemäntig" und legt die Narrenzeitung "Chropfli" auf.

Der heute "Horremer Rosemäntig" genannte Fasnachtsmontag startete mit dem ersten **Horheimer Trödelmarkt** im März 1973 im Hof der Ochsenbräuniederlassung und bei August Walde, alle Horheimer Vereine wirkten mit. Die Musikerfrauen trugen jahrelang mit Gebasteltem zu den Einnahmen bei, 1985 bastelten sie z.B. Hampelmänner, Watschelenten, Vögel und Hasen. 1977 wechselten die Narren in den Brünnleweg als neuen Standort für den Trödelmarkt und das damalige Probelokal im Brünnleweg 1 (Bürgersaal) wurde zur Festwirtschaft. Mit dem eigenen Probelokal neben der Wutachhalle ab 1979 musste der MVH zwangsläufig auf den vom Sängerbund renovierten Proberaum im Brünnleweg verzichten und fand im Rathauskeller einen geeigneten Raum mit Heizung für die Straußwirtschaft. Zusätzlich zu Essens-Ständen mit Wurst und Ripple und der Wirtschaft im Rathauskeller wurden in den Jahren des Trödlermarkts immer wieder neue Spiele angeboten. Schießbude, Darunter waren eine eine Angelspiel, Tellerdrehmaschine, ein Bullenreiten, das Drehscheiben-Duell, das "Hasenrennen", das Eimer ziehen, Sumo-Ringen, "findet Nemo" im Schaumstoffbecken und die Olympiade 2006. 2010 wurden mit dem "Narre hole" die einzelnen Gruppen mitgenommen, von verschiedenen Haltestationen Trödlermarkt wurde umbenannt in Narrenmarkt. 2014 wurde der

Kinderumzug eingeführt, seit 2018 verläuft der Kinderumzug am Horremer Rosemäntig in entgegengesetzter Richtung.

Eine besonders lange und liebgewordene Tradition pflegten Ehrenmitglied Ludwig und sein Sohn Karl Strittmatter für 55 Jahre, von 1953 bis 2008. Vor dem Aufbau des Trödlermarkts luden die beiden Bäckermeister den Musikverein am Rosenmontag immer zu Most und Zwiebeldünne ein. 2012 erhielt der Verein eine abschließende Geldspende für 60 Jahre enge Zusammenarbeit mit der Bäckerei Strittmatter.

Der Narrenverein **Chropfli** war 1858 gegründet worden, nach der großen Jubiläumsfeier 1958 schlief er allerdings etwas ein, erinnert sich Hans Lüber. Initiator Wolfgang Schmid, der Liebe wegen für Ursel von Häusern nach Horheim gezogen, hatte ihn gebeten, den Wiedergründungsnarrenvater zu machen. Frisch vom Studium war Hans Lüber nach Horheim gezogen. Der Musiker der Stadtmusik Neustadt trat an Weihnachten 1969 dem Musikverein Horheim bei und engagierte sich sogleich als Ausbilder, später als Vizedirigent und Dirigent, 2000 wurde er zum zweiten Ehrendirigenten der Vereinsgeschichte ernannt. Der Lehrer und später Rektor der Grundschule Horheim hatte seine beiden Hobbys miteinander verknüpft. So kam es, dass der Narrenverein Chropfli Unterstützung vom Musikverein bekam. Lange Jahre, bis 2003 bei den Kleggau-Narrentreffen und bis 2011 in Fröschingen, begleitete die Chropflimusik den Narrenverein bei den Umzügen, bis das Jahresprogramm den Musikverein dazu zwang, terminlich abzuspecken. Die neu angeschaffte Fasnachtskleidung des Musikvereins, eine rote Stoffjacke mit kornblumenblauer langer Strickmütze, wurde erstmals beim Umzug 1975 getragen, auch Chropfliwappen wurden angeschafft. Den Stoff dafür hatten die "Oberkreiner" besorgt, eine musikalische Formation des







Musikvereins mit den Mitgliedern Herbert Schmidle, Erich Marder, Theo Büche, Stefan Macho und Anton Schmid.



Chropflimusik

Die Oberkreiner machten Musik bei Betriebsveranstaltungen der Lauffenmühle und erhielten als Gegenleistung den Stoff im Wert von 2.500 DM. Zum 120-jährigen Bestehen der Chropfli 1978 war der Musikverein gebeten worden, den Narrenmarsch auf Schallplatte einzuspielen. In der Wutachhalle war für diesen Tag ein Tonstudio aufgebaut worden. Die Musiker wunderten sich damals über die Häufigkeit, wie oft sie das Stück spielen mussten für diese eine Aufnahme, erinnert sich Hans Lüber.

1994 wurde die **Guggenmusik Kohlrütti-Chlöpfer** Horheim gegründet, kurz Rüttis. Im Jahr 2000 bat Hans Lüber den Musikverein, die beiden Narrenmärsche Schwerzen und Horheim beim Einzug der beiden Bunten Abende in der Wutachhalle zu spielen. Im gleichen Jahr bat er darum, dass Musikverein und Rüttis

beim "Bettle go" am Schmutzige Dunnschtig mitlaufen und abwechselnd musizieren. Das "Bettle go" gab es bis 2013 und wieder seit 2018.



2022 Horremer Rosemäntig mit Rüttis und Musikverein

Thomas Stanitzek ist langjähriges Mitglied im Musikverein und bei den Rüttis: "Der Musikverein marschierte an den fastnachtlichen Umzügen traditionell ausschließlich zu einem einzigen Stück, dem Horheimer Narrenmarsch. Als die Guggenmusik Kohlrütti-Chlöpfer 1994 gegründet wurde, überwog über lange Zeit Misstrauen und gerade bei älteren Musikern auch eine ablehnende Haltung. Die Guggenmusik hatte immer ein umfangreiches musikalisches Repertoire und bot an Fasnacht das wesentlich ausschweifendere Rahmenprogramm. Es blieb nicht aus, dass in den ersten Jahren einige frisch ausgebildete junge Musiker zur wachsenden musikalischen Konkurrenz im eigenen Dorf wechselten. Der Musikverein beendete mit der Zeit seine Teilnahme bei Fastnachtsumzügen. Es wurde zur Normalität, dass Mitglieder den







Verein nicht mehr wechselten, sondern einfach in beiden Vereinen aktiv waren. Mit den Jahren wurde das Verhältnis zwischen beiden musikalischen Vereinen zunehmend freundschaftlicher. Es entstand ein kooperatives Miteinander bei verschiedenen Veranstaltungen. Freiwillige Helfer der Guggenmusik tragen zum Gelingen des Okto-Bär Festes bei und der Musikverein spielt im Gegenzug beim Dorfhock der Guggenmusik." Seit dem ersten Dämmerschoppen der Rüttis 2008 spielt der Musikverein als Dank für die verlässliche Hilfe beim OktoBär.



2022 Jael Gassmann, Darius Graff und Matthias Ebner beim Verkauf der Narrenzeitung "Chropfli"

Die Narrenzeitung Chropfli wurde von Theo Büche ins Leben gerufen 1961 und 50 Jahre lang von ihm herausgegeben. Er war Dirigent von 1970 bis 1981, übernahm die Durchführung der Tanzmusikproben, die Ausbildung der Jungbläser, Gestaltung der Fasnacht und der Chropfli-Zeitung, die Organisation der Berlinfahrt 1969, die Bauleitung des Probelokals 1977-1979 und die Anfertigung von Programmen und Einladungen. Außerdem machte er regelmäßig Bilder und Videos von Veranstaltungen für die Mitglieder, damit sie bei den Helferfesten auch etwas davon zu sehen bekamen. Die Narrenzeitung Chropfli bestand im ersten Jahr aus einer einzigen Seite. Erst mit einer Umdruckmaschine, dann mit Kopierern, später von externen Firmen und seit 2014 im Rathaus Wutöschingen gedruckt, werden Fehltritte und peinliche Geschichten der Horheimer meist in gereimter Form und oft auf Alemannisch den Lesern humorvoll mitgeteilt. Der Horheimer

Künstler Ulrich Christoph Eipper hatte das Titelbild des Chropfli entworfen. Er hatte auch für die Illustrationen der Narrenzeitung gesorgt bis zu seinem Tod im Dezember 1996, kurz, bevor er zum Ehrenmitglied ernannt werden konnte. Das von ihm gemalte und gespendete Titelbild des Chropfli wurde damals für eintausend DM gerahmt und hängt wohl noch immer im Ratskeller, so Hans Lüber. Nachdem Theo Büche die Narrenzeitung 50 Jahre später abgegeben hatte, erstellten sein Sohn Rainer Büche, Hans Lüber und heute Dietmar Utz mit ihren Helfern den Chropfli. Seit 2011 können die närrischen Beiträge dem Musikverein per Mail narrenzeitung@mvhorheim.de geschickt werden. Am liebsten bereits unter dem Jahr, damit die lustigen Ereignisse nicht vergessen werden. Die Redaktion freut sich zwar über bereits fertig formulierte närrische Beiträge, nimmt aber auch Stichworte gerne an. Verkauft wird die Narrenzeitung in der Regel am Freitag und Samstag vor dem Schmutzige Dunnschtig. Seit etwa acht Jahren verkaufen die Narren der Gemeinde Wutöschingen ihre Narrenzeitung zum gleichen Termin, die Schnooke Degernau, die Gwaage Schwerzen und die Frösche Wutöschingen sowie der Musikverein den Chropfli. Die Schnecken aus Ofteringen machen den Narrenzeitungsverkauf oft auch nur im kleinen Rahmen beim Narrenbaumstellen, weiß Froschkönig Steffen Siehlert. Mitunter trifft man sich am Verkaufstag in einem der fünf Ortsteile, lustig hat man es allemal. Die Bewohner freuen sich sehr auf ihre Narrenzeitung, gerade die Älteren warten am Fenster, bis die Narren vorbeischauen und endlich an der Haustür klingeln. Die meisten bieten Getränke an oder ein Vesper. Die Schnörrewieber Horheim wollten 2018 den Musikverein unterstützen und haben einige Straßen übernommen für den Verkauf der Narrenzeitung. Da der Musikverein die Einnahmen der Narrenzeitung für die Jugendarbeit verwendet, also für Ausbildung, Instrument und Uniform, gab es während der Corona-Pandemie und der verlorenen







(ausgefallenen) Fasnacht 2021 und 2022 keine langen Diskussionen in Horheim. Der Chropfli wurde auf Abstand und am Drive-In beim Friseurparkplatz verkauft.



Die Narrenmasken der Gemeinde Wutöschingen: Gwaage, Fallensteller, Frösche, Rüttis, Chropfli, Schnecken und Schnooke.

Die **Vereinsgemeinschaft,** kurz VG, wurde direkt im Anschluss an die Eröffnung der Wutachhalle Schwerzen-Horheim 1975 gegründet. Ziel war, die vier Veranstaltungen in der Halle an der Fasnacht gemeinsam zu stemmen. Sie bestand aus den Narrenvereinen und Musikvereinen aus Horheim und Schwerzen, dem Gesangverein Horheim und dem VfR Horheim-Schwerzen. Das erste Jahr 1976 stand unter dem Motto "Tausend und eine Nacht" nach eine Idee von Hrn. Remmele, die Deko dazu hatten die

Schreinermeister Kurt Preiser und Oscar Oberle erstellt. Am Antoniustag 1991 beschloss die VG aus Solidarität zu den Kriegsopfern während des Golfkriegs, dass die Fasnacht komplett ausfällt. 1992 trat der MV Schwerzen aus der VG aus, die Arbeitslast stieg an. Seither wurden Bands für die musikalische Unterhaltung verpflichtet, da die Mitglieder nicht gleichzeitig Arbeitseinsätze leisten und Musik machen konnten. 1997 wurde das Thema Vereinsgemeinschaft diskutiert. Es gab Hexenball und Disco, der Tanz am Fasnachtssamstag sollte gestrichen werden. Der Musikverein Horheim war bereits ausgelastet durch den Schmutzige Dunnschtig im Dorf und den Trödlermarkt (heute: Horremer Rosemäntig) im Brünnleweg, auch ohne die Veranstaltungen in der Wutachhalle. Nach einer Diskussionsrunde stimmten die Mitglieder dann ab über die Rentabilität der Veranstaltungen mit der Vereinsgemeinschaft: "Es überwog die Meinung, dass dies Sache der Narrenzünfte sei."



1992 Chropflimusik beim Umzug in Oberlauchringen





Musikalische Formationen

In den 150 Jahren des Musikvereins Horheim gab es immer wieder Musiker, die mehr Musik machen wollten für die Unterhaltung und zum Tanz. So entstanden verschiedene musikalische Formationen.

Mit der **Knabenkapelle** von Hauptlehrer Franz Xaver Schütz startete der Musikverein Horheim ab 1869.



2016 Antoniuskapelle mit Pfarrer Thomas Mitzkus (von links), Bernhard Völkle, Jürgen Penl, Rosi Rudigier, Thomas Stanitzek, Michael Hajden, Tobias Hilpert, Wolfgang Mutter, Hans Lüber, Matthias Ebner und Dietmar Utz.

Die **Antoniuskapelle** spielt jeden 17. Januar in der 1687 gebauten und 1695 geweihten Antoniuskapelle Horheim zum

Patrozinium auf. Diese ist nicht dem Antonius von Padua gewidmet, sondern dem Vater der Mönche, Antonius Abba. Der Anlass, Antonius den Einsiedler als Beschützer der Haustiere zum Hauptpatron zu wählen und eine Kapelle zu bauen, war eine verheerende Viehseuche. Die Antoniuskapelle spielte bis 1971 als kompletter Musikverein und seit 1972 im Doppelguartett Flügelhörner und Tenorhörner, später in einer reinen Blechbläserformation. Seit 2010 werden zum weißen Hemd eigens hergestellte Seidenkrawatten mit dem Motiv der Antoniuskapelle getragen. Leiter der Antoniuskapelle waren Theo Büche, ab 1981 Hans Ruppaner und Hans Lüber. Dass auch heute die ehemaligen MVH-Dirigenten Hans Lüber, Bernhard Völkle und Jürgen Penl in der Antoniuskapelle zusammen musizieren, ist bezeichnend für die gute Musikerkameradschaft. Einen kuriosen Moment gab es 1979, als Fritz Gebhardt seine große Trommel zum Antoniustag mitgebracht hatte; nicht zum Spielen, sondern wegen einer Wette. 1995 entschied der Pfarrer, den Antoniustag auf Sonntag, 15. Januar vorzuverlegen, dies stieß bei vielen Horheimern auf Unverständnis. Auch 2015 wurde der Gottesdienst zum Patrozinium erst am Sonntag nach dem Termin abgehalten. Von Pater Daison gab es 2017 riesige Schokoladentafeln zum Dank für den Auftritt. Das Patrozinium am 17. Januar hat in Horheim großen Stellenwert. Vom Frühschoppenkonzert bei der Brauerei bis zum feucht-fröhlichen Nachmittag im Gasthaus zur Post wurde dieser Tag regelmäßig begangen. Die musikalische Umrahmung wurde nicht auf den Gottesdienst beschränkt, sondern auch in der Post weitergeführt. Dem Geistlichen gebührte nach dem Essen die Ehre, das "Badner-Lied" zu dirigieren. Die Schulkinder hatten von ihrem Rektor Hans Lüber schulfrei bekommen, um das Patrozinium feiern zu können, war er doch Ehrendirigent und Leiter der Antoniuskapelle. Die Musiker und Wallfahrer nehmen sich auch heute noch diesen Tag frei.

Chronik 150 Jahre Musikverein Harmonie Horheim e. V. 1872 – 2022





2019 Antoniuskapelle mit Bernhard Völkle, Wolfgang Mutter, Thomas Stanitzek, Jürgen Penl, Tobias Hilpert, Matthias Ebner, Hans Lüber, Rosi Preiser, Rosi Rudigier, Michael Hajden.

In den beiden Corona-Jahren 2021 und 2022 gab es allerdings Einschnitte. Aufgrund der Corona-Bestimmungen durfte nicht zusammen geübt werden, das Probelokal war geschlossen und durfte nicht genutzt werden. Die Gottesdienstbesucher durften nur mit einem Abstand von 1,5 Meter in alle Richtungen zueinander sitzen. Auf der Empore der Antoniuskapelle, mit zwei Metern Abstand zueinander, war Musizieren erlaubt. Nicht erlaubt dort war aber das Einspielen oder Üben außerhalb des Gottesdienstes. Als klar war, dass das Patrozinium stattfinden durfte, aber die Blechbläser keinen Platz auf der Empore finden würden aufgrund der Bestimmungen, sprangen die Holzbläserinnen und Vorsitzenden Ursula von Olnhausen und Yvonne Würth ein. Jede hatte ihre Stimme auf Handy aufgenommen und der anderen per

WhatsApp geschickt, um die schweren Duette für Kommunion und Auszug zu üben.



2019 Antoniuskapelle im Gasthaus Post mit Vikar Stefan Jaskolla

Die beliebte **TKH**, Tanzkapelle Horheim mit Leiter Herbert Schmidle, gab 1970 ihr Abschiedskonzert nach über 22 Jahren. Der Reinerlös des Abschiedsfestes ging an den Kindergarten Horheim. Aus der TKH entwickelte sich das Panorama-Sextett, später das Atlantis-Sextett, von 1977 bis 1981 das Phönix-Quintett. Daran erinnert sich gerne Schlagzeuger und Ehrenmitglied Erwin Baumgartner. Zu dieser Zeit waren Tanzkapellen überaus beliebt und es gründeten gleich mehrere Musiker des MV Horheim ihre eigene Band. Nahezu gleichzeitig gab es die Partyband Popcorn, die Tanzkapelle Phönix, das Trio Topas und die Quitsch Fidelio Brass Band. Erstere wurden zwar von Mitgliedern des Musikvereins Horheim gegründet, entwickelten sich aber unabhängig vom Verein weiter. Lediglich die Quitsch Fidelio Brass Band war die Vereins-Tanzkapelle. Ihr Debüt gab die **Quitsch Fidelio Brass Band** unter Leitung von Herbert Schmidle am Bunten Abend 1982. Eröffnete Popcorn regelmäßig das Horheimer Oktoberfest, schloss Quitsch







Fidelio jedes Jahr bis zum 14. Horheimer Oktoberfest 1988 mit Non-Stop-Tanzmusik und begeistertem Publikum. Zum Ausklang des Weihnachtskonzerts 1989 stellte sich als Nachfolger der Quitsch Fidelio Brass Band die junge Formation der **Dornhau-Musikanten** vor, geleitet vom Ehrenmitglied Thomas Rudigier. Bis 1992 schloss sie das Horheimer Oktoberfest und spielte unter dem Jahr zu zahlreichen Anlässen auf. Unter Dirigent Jürgen Penl wird seit 2016 die verkleinerte Stammorchester-Besetzung "Dornhau-Musikanten" genannt, welche seit 2016 immer dann auftritt, wenn die Platzverhältnisse nicht ausreichen für das Stammorchester. Die Dornhau-Musikanten spielen böhmisch-mährische Unterhaltungsmusik.

Die **Tanzkapelle Phönix** erlebte von 1977 bis 1981 großen Zuspruch am Hochrhein und der Schweiz. Ehrenmitglied Erwin Baumgartner hatte anschließend das **Trio Topas** gegründet. Mit dem Eintritt ins Rentnerdasein füllt seine Kapelle **New Phönix** seit 2018 wieder die Tanzsäle mit großem Erfolg.

Der Vereinsflötist Stefan Ruppaner hatte bereits 1981 seinen Wunsch, eine Band mit neuer Besetzung zu gründen, in der Vorstandssitzung vorgetragen. Gleichgesinnte fand er noch im gleichen Jahr, wenn auch nicht beim Musikverein. Seine Band **Popcorn** hatte ihren allerersten Auftritt beim 7. Horheimer Oktoberfest 1981 – seither gab es zum Oktoberfest regelrechte Völkerwanderungen. Es konnten nicht alle Popcorn-Fans in die Wutachhalle hineingelassen werden, so groß war der Ansturm, schreibt Lothar Genswein im Protokoll zum 15. Horheimer Oktoberfest 1989. Ihr zehnjähriges Jubiläum feierte die Band beim 17. Horheimer Oktoberfest 1991 als Vorband zum Hauptact, der Spider Murphy Gang aus München. 1994 machte Popcorn eine Babypause und spielte erstmals nicht beim Oktoberfest. Nach dem Auftritt beim Oktobär 1995 und dem Hexenball am Schmutzigen

Donnerstag 1996 trat Popcorn erst wieder beim 32. OktoBär 2006 Horheim auf mit dem MVH als Veranstalter, das 25-jährige Band-Jubiläum wurde groß gefeiert. 2010 ging die Band auf Abschiedstournee nach 29 erfolgreichen Jahren. Seit 2019 ist Popcorn wieder aktiv.

Chropflikapelle wurde der Musikverein während der Fasnacht genannt, regelmäßig von 1975 bis 2003 begleitete der MVH den Narrenverein Chropfli auf die Umzüge der Kleggau-Narrenvereinigung und bis 2011 bei Umzügen in Wutöschingen und Schwerzen. Seit 2000 eröffnet die Chropflikapelle die beiden Bunten Abende mit den Narrenmärschen von Horheim und Schwerzen. Auch spielt sie am Schmutzigen Donnerstag und beim Kinderumzug am Horremer Rosemändig gemeinsam mit den Rüttis.

Die "Horheimer Hosenträger" mit E-Bass, Keyboard und Gesang traten einmalig zur Hochzeit von Rosi und Thomas Rudigier 1998 auf. WutachSilber trat 2016 beim 17. Euro-Musique-Festival im Europa-Park Rust und dem syrischen Abend in Birkendorf im gleichen Jahr auf. Die Blasorchester-Formation bestand aus jungen Musikern (auf JMLA-Silber-Niveau) und erfahrenen Musikern unter Leitung von Yvonne Würth.

Mehr als Musik

Dass nicht nur Musik gemacht wurde in 150 Jahren, zeigt ein Blick ins Protokollbuch. Sehr erfolgreich war der Musikverein bei den Grümpelturnieren der Musikvereine 1991 und 1993 mit jeweils ersten Plätzen für die Herrenmannschaften und die







Damenmannschaft. Auch 1996 trat die Herrenmannschaft in Damenbadeanzügen erfolgreich gegen den Musikverein Oberlauchringen an, der zweite Vorstand Rainer Büche als Torwart wurde besonders erwähnt. Die Damen gewannen ebenso, nach Lauchringen gefahren waren die Musiker mit Traktor und lauter Musik. Auch beim Frühlingsfest-Wettbewerb des Musikvereins Wutöschingen 2004 zeigte sich der Musikverein Horheim gerne als Gewinner und "Super MV-Star." Einen schwereren Stand hatte der Musikverein allerdings bei den Menschenkicker-Turnieren des Radsportvereins RSV Ofteringen und der Fahrradrallye des Narrenvereins Räbenheim Oberlauchringen. Weitergebildet hatten sich vor allem junge Musiker beim Jass Camp 2016 mit den vereinsinternen Kursleitern Kurt Güntert und Lothar Genswein und auch der Tanzkurs 2018 mit dem Tanzlehrerpaar Rosario und Lisa Saladino vom Tanzsportclub Klettgau war sehr gut besucht.



Jassen gehört einfach mit dazu.

Ins feste Jahresprogramm gehört der vereinsinterne **Preisjass** seit dem Bau des Probelokals 1979. Kurz vor Silvester und nach den stressigen Wochen des OktoBärs und des Jahreskonzerts kann hier

gemütlich gefeiert werden. Wer nicht jasst, lügt im Nebenzimmer beim Mäxle spielen. Seit 2002 wird der Preisjass von Jörg Griebel organisiert.

Ebenso Tradition ist die **Tombola** zum Jahreskonzert. Kurt Weißenberger hatte die Tombola 20 Jahre lang organisiert, von 1973 bis 1993. Seit 2003 ist die Tombola in der Hand von Andreas Indlekofer.



2019 Bunter Abend mit Samira Bächle, Lea Sachse, Franziska Ebner, Sophia Hajden, Benjamin Rudigier, Philipp Weißenberger, Lukas Hämmerle, Jérémy Utz sowie (sitzend) Franziska Mutter, Darius Graff, Jael Gassmann, Sarah Albicker.

Beim Nachhaltigkeitswettbewerb 2020 mit Sparkasse und Südkurier kam die Idee, Hartplastikbecher zu verwenden, sehr gut an. Dies war eine gemeinsame Aktion des Musikvereins und der Guggenmusik Rüttis. Auch beim Wettbewerb "Närrisches Video"







des Südkurier 2022 hatten unsere jungen Musiker Jael Gassmann, Benjamin Rudigier, Lea Sachse, Jeremy Utz, Franziska Ebner und Julia Fehrenbach teilgenommen.

Frauen beim Musikverein Horheim

Frauen hatten ihren Part als Festjungfern und Musikerfrauen. Doch bis sie im Stammorchester musizierten durften, waren die Männer 100 Jahre lang unter sich. Zu den Ausflügen reisten auch die Musikerfrauen und "Bräute" mit, da sie bei den Festen wertvolle Arbeit leisteten. So schrieb es Emil Hausy im Protokoll.



Musikerhochzeit mit Marlies und Manfred Schaaf (Vorsitzender 1985-1995)

Hans Lüber, Kurt Preiser und Manfred Schaaf hatten ihre Ehefrauen mitgebracht zu den Sommerjugendlagern in Bernau und im Klöntal. Diese hatten sich um Küche und Hausarbeit gekümmert, während ihre Männer Musik und Spiele mit den jungen Musikerinnen und Musikern machten. Jahrelang bastelten die Frauen für den Trödlermarkt am Rosenmontag. Zwei Ausflüge wurden eigens für die Frauen ausgerichtet zum Dank für die Hilfsbereitschaft. 1988 ging es nach Freiburg und 1999 zum Weihnachtsmarkt Stuttgart. Bis heute ist der selbst gemachte Kartoffelsalat der Musikerfrauen ein "muss" beim Jahreskonzert.



1991 Die Musikerfrauen stellen den leckeren Kartoffelsalat her

Den ersten Auftritt mit Musikerinnen gab es beim Weihnachtskonzert im Gasthaus Hirschen im Jahr 1972, damals wechselten die 18 Jungmusiker zu den Großen. Andrea Weißenberger wurde als erste Musikerin erwähnt, die an der Hauptversammlung 1976 unter den besten Probenbesuchern war. 2004 wurden Roswitha Rudigier (geb. Pilzer) und Ursula von Olnhausen (geb. Schäfer) nach 25 aktiven Jahren zu den ersten weiblichen Ehrenmitgliedern ernannt, beide sind im Jubiläumsjahr





2022 noch immer aktiv. "Zum ersten Mal geleitete der Musikverein 1993 eine Musikantin in den Hafen der Ehe" schreibt Protokollant Thomas Utz über die Hochzeit von Ursula Schäfer und Oskar Weißenberger. Und zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte heirateten mit Thomas Rudigier und Rosi Pilzer im September 1998 zwei Musiker. Im August 2022 sind 47 Musiker im Stammorchester, davon 26 weiblich und 23 männlich (41 über 18 Jahre), in Ausbildung sind 28 Jungmusiker (17 weiblich und 11 männlich). Je jünger, desto mehr weibliche Musiker. Ein Nachteil am gestiegenen Musikerinnenanteil ist der schwindende Anteil an Handwerkern. Zum Vergleich: Im Jahr 1991 waren es 44 männliche und neun weibliche Musiker im Stammorchester.



2022 Erstkommunion in der Kirche St. Johannes der Täufer Schwerzen

Mitgliedschaft und Probenbesuch

Sobald ein Jungmusiker mit der Ausbildung beim Musikverein Horheim startet, wird er als aktives Mitglied geführt und über die Vereinsverwaltungs-Software ComMusic eingetragen für den Versicherungsschutz. Wenn er dann mit dem Erreichen des JMLA Bronze-Niveaus in Absprache mit der Vorstandschaft und dem Dirigenten ins Stammorchester eintritt, wird er in der folgenden Hauptversammlung als aktives Mitglied aufgenommen. Diese unterschiedlichen Zeiten der Mitgliedschaft sorgen bei Ehrungen mitunter für Verwirrungen. Wer schulisch oder beruflich arg ausgelastet ist, lässt sich für maximal ein Jahr beurlauben. Hat der Musiker einen Großteil seines Lebens mit der Musik verbracht oder bemerkt er, dass Musik im Verein doch nicht zum Lebensstil passt, meldet er sich mündlich und schriftlich beim Vorsitzenden ab und gibt Instrument, Kleidung, Noten und Zubehör in ordentlichem Zustand zurück. Der erste, der sich nach einer Abmeldung wieder zurückgemeldet hatte, ist Tobias Gantert, der 2006 wieder aufgenommen wurde. Dass er sich 2016 erneut abgemeldet hatte, ist verständlich, übt er doch seit 2012 das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Ühlingen-Birkendorf aus. Und hat seine Posaune immer für den Fall der Fälle mit dabei. Um die Motivation der Mitglieder zu stärken, wird eine Probenstatistik geführt. Seit Bürgermeister Horst Albicker 1998 bekannt gegeben hatte, dass er 50 Liter Bier spendet, wenn ein durchschnittlicher Probenbesuch von 80 Prozent erreicht werde, sind sämtliche Chöre und Musikvereine der Gemeinde Wutöschingen bestrebt, dieses Ziel zu erreichen. Auch Bürgermeister Georg Eble führt diese Tradition fort, darauf Prost.





Jungmusik

Seit Beginn des Musikvereins 1869 wurde der Musiker-Nachwuchs stets vom Dirigenten oder Vizedirigenten ausgebildet. Der erste Jungbläserkurs in Stühlingen 1970 kam so gut an, dass die Vorstandschaft diesen verpflichtend zur Aufnahme in den Verein machen wollte. Unter Hans Lüber, der nach Weihnachten 1969 in den Verein eingetreten war und für die Ausbildung zuständig war, entwickelte sich die Tradition der Sommeraufenthalte, viele Musikergenerationen wuchsen heran mit Musik und Spaß in Bernau 1974, im schweizerischen Klöntal 1984, 1989 und 1994.



1974 Jungmusik in Bernau mit Hans Lüber

Eingeführt wurde im Anschluss an den Auftritt der Jungmusik beim Weihnachtskonzert auch die Nikolausfeier mit Spielen, dem Besuch und Geschenken von Nikolaus und Knecht Ruprecht.



Jungmusik im Klöntal



Jungmusik im Klöntal, Schlaflager der Jungs









Jungmusik im Klöntal (vermutlich 1984)

Der erste vereinsexterne Ausbilder war Rolf Russi aus Dangstetten. Er hatte sich 1985 auf das Zeitungsinserat gemeldet, als die bisherigen Ausbilder nicht mehr zur Verfügung standen. Die erste Gruppe legte 1988 das **Jungmusikerleistungsabzeichen** JMLA Bronze ab, welches seit 1982 vom Blasmusikverband Hochrhein in Steinabad angeboten wird. Als erste im Musikverein legte Flötistin Sonja Hausy JMLA Gold 1990 ab, ihr Bruder Andreas Hausy machte im gleichen Jahr die Dirigentenprüfung und bereitete mit Thomas Utz die nächste Generation Jungmusiker vor. Beim **Jugendwertungsspiel** 1993 erzielten Sonja Hausy den 1.Rang, Andrea Müller und Stefanie Knopf den 1. Rang mit Belobigung. Ausflüge wie die Radtour 1993 nach Hallau und Lauchringen mit Ausbilder Bernd Borrmann und Festorganisator Thomas Rudigier

gehörten zu den besonderen Momenten der Jungmusik. Mit dem Jungmusiker Bernhard Zoller gewann der Verein erneut ein "Eigengewächs" als Dirigent. 2001 hatte er auf der Klarinette die Prüfungen für das JMLA Gold erfolgreich abgelegt. Er erklärte sich bereit, den Verein zu leiten, obwohl er noch mitten in seiner beruflichen Ausbildung war. Nach dem Ablegen des Dirigentenkurses brachte er den Verein musikalisch ein gutes Stück weiter. Während seiner Ausbildungsphasen wurden die Proben von Bernd Borrmann und Andreas Hausy geleitet. Die Musikschule Küssaberg-Hohentengen übernahm die Ausbildung einiger Musikschüler von 2001 bis 2004, im Herbst 2012 gab es eine Kooperationsvereinbarung mit der Musikschule Südschwarzwald. Wegen der Kosten, welche den Verein für die Ausbildung der Jungmusiker, deren Instrumente und Uniformen regelmäßig finanziell belasten, veranstaltet der Verein zahlreiche Feste im Jahresverlauf, darunter den beliebten Horheimer OktoBär.



1988 Altpapiersammlung







Die **Altpapiersammlung** wurde in den 1970er Jahren durch die Jungmusik initiiert und ausgeführt. Seit diese Generation der Jungmusik entwachsen ist, wird die Altpapiersammlung von den Aktiven durchgeführt. 2020 während Corona hatten die Familie Genswein mit drei Generationen und die Familien Fehrenbach und Gassmann die Altpapiersammlungen alleine durchgezogen, als nur ein Haushalt erlaubt war. Mit der Gründung des Fördervereins 2021 sollen Veranstaltungen an diesen ausgelagert werden. Die junge Vorstandschaft möchte die Sammlung zu einem regelmäßigen Event machen und bietet seit der jüngsten Altpapiersammlung des Musikvereins Grillwürste beim Probelokal an. So kann jeder Horheimer sein Altpapier loswerden, essen und trinken und ein Schwätzchen halten. Oder wie gewohnt sein Altpapier sammeln, dreimal im Jahr gebündelt an die Straße stellen und damit den Musikverein unterstützen. Die erste Aktion des Fördervereins war der Kuchenverkauf im Anschluss an den Festgottesdienst zum Jubiläum der beiden Musikvereine Horheim und Schwerzen zwischen den beiden Bezirksmusikfesten 2022.



2021 Der Musikverein Horheim wird seit Dezember 2021 von einem neu gegründeten Förderverein unterstützt. Der Vorstand des Fördervereins besteht aus dem Vorsitzenden Jens Kaiser (von links), Schriftführerin Katharina Hajden, Protokollführerin Julia Hämmerle, Beisitzer Heiko Buri, Vorsitzender MV und Beisitzer Förderverein Markus Fehrenbach

Der Musikverein freut sich immer über Spenden, wie die von der Sparkasse, welche seit 2004 an die Jungmusikerausbildung der vier Wutöschinger Musikvereine geht. Mit Melanie Buri und Helfern verbrachte die Jungmusik Horheim fünf Tage auf der Burg Rieneck 2007, außerdem legte sie zum ersten Mal JMLA Junior ab im November 2006.



2007 Jungmusik in Rieneck mit Melanie Buri



2021 Jungmusik spielt Weihnachtslieder vor dem Pflegeheim Stühlingen







In der ersten Sitzung im August 2004 mit Vertretern der vier Musikvereine der Gemeinde Wutöschingen aus Degernau, Horheim, Schwerzen und Wutöschingen wurde die Gründung des **Jugendorchesters JOW** Wutöschingen beschlossen. Abwechselnd tritt das JOW beim Jahreskonzert der vier Vereine auf und unterhält auch bei Veranstaltungen unter dem Jahr die Zuhörer. Ziel ist das gemeinsame Musizieren der Jungmusiker. Sie sollen im Orchester Erfahrungen sammeln und Freundschaften knüpfen können. Im Anschluss ist die Hürde beim Eintritt in das Stammorchester des Heimatvereins nicht so groß wie ohne JOW-Erfahrung. Die Proben starteten ab 2005 unter Leitung des Initiators Andreas Kessler aus Schwerzen, der erste Auftritt war beim Pfarrfest im Juli 2005 in Wutöschingen geplant. Nach Andreas Kessler wurde es geleitet von Bettina Batt (geb. Matt, von 2006 bis 2012) und Ines Beinlich (2012 bis 2013) sowie seit 2013 von Yvonne Würth. Das erste gemeinsame **Schülervorspiel der vier** Musikvereine aus Degernau, Horheim, Schwerzen und Wutöschingen in der Halle Degernau fand im Mai 2015 statt und wird seither jeden Frühling durchgeführt (außer, klar, während Corona). Blockflötenausbildung bietet der Musikverein seit 2015 an.



2017 Blockflötenchor mit Ursula von Olnhausen und Yvonne Würth



2019 drittes Adventsfenster der Jungmusik Horheim

Im Dezember 2017 gab es das erste Adventsfenstervorspiel vor dem Probelokal mit Musik der Jungmusiker und Blockflötenkinder, welche auch Lieder zum Mitsingen eingeübt hatten.



2018 Instrumentenvorstellung in der Auwiesenschule

Chronik 150 Jahre Musikverein Harmonie Horheim e. V. 1872 – 2022





2017 Instrumentenvorstellung in der Auwiesenschule mit Erwin Baumgartner, Tobias Simon, Jürgen Penl, Ursula von Olnhausen, Lehrerin Ursula Hilchenbach, Wolfgang Keßler, Anna Remmele, Thomas Stanitzek, Stefanie Keßler, Lehrerin Claudia Reim.

Zu den regelmäßigen Auftritten der Jungmusik (mit Unterstützung der Aktiven) gehört der Martinsumzug des Kindergarten Horheim. Seit März 2021 wird das JMLA Junior wieder vereinsintern durchgeführt, aufgrund der Corona-Bestimmungen lief es im Jahr 2021 komplett über den Bildschirm, also online von zuhause aus. In dieser Zeit des Zoom-Meetings (oder Skype, Whats-App-Video-Anruf, je nach Vorlieben) wurden Fenstermusik gemacht, Videos für die Instrumentenvorstellung und weitere Alternativangebote für die Motivation. Der Musikunterricht wurde online auch während der Lockdowns weitergeführt wurde bei den internen Ausbildern und den Lehrern der Musikschule Südschwarzwald. So waren die Auswirkungen für die Jungmusiker nicht so extrem, wie für die aktiven Musiker des Stammorchesters.



2019 JOW beim Seniorenadvent



2022 Auftritt des JOW beim Jubiläum 75 Jahre Kreisverband VdK in Tiengen mit Kreisverbandsvorsitzender Lucia van Kreuningen, Bürgermeistersprecher Tobias Gantert, Lars Kaiser, Leon Büche, Louis Vogelbacher, Felix Jäger, Landtagsabgeordneter Niklas Nüssle, Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter, Landrat Martin Kistler; Mittlere Reihe: Eyüphan Adakli, Kimberley Wahl, Selina Noll, Maximilian Widder, Magdalena Tröndle, Dirigentin Yvonne Würth, liegend Alessandro Cipolla.





Instrumente

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens wurde der Musikverein Horheim im Jahr 1887 fotografiert. Dirigent Jürgen Penl hat sich die instrumentale Besetzung genauer angesehen.



1887 Instrumentation damals

Sieht auf den ersten Blick alles wie heute aus, erkennt man bei genauer Betrachtung doch Unterschiede in der Instrumentation. Das Kuhlohorn (ein weitmensuriertes Flügelhorn) ist in der Mitte zu sehen, die übrigen sind vorwiegend Es-Instrumente. Ganz links ist ein Bass-Flügelhorn. Ein Oboen-Vorgänger ist links unten zu sehen, die Flöte ist eine Traversflöte, die Klarinetten zeigen die damalige Vielfalt der Systeme, darunter das Oehler-System. Das Piccoloähnliche Instrument ist wohl eine Einhandflöte.

Immer wieder bewältigte der Musikverein finanzielle Engpässe durch Instrumentenanschaffungen. Inzwischen ist die Böhmflöte gebräuchlich, der Musikverein Horheim spielt auf B-Klarinetten mit deutschem System und auf einer Bass-Klarinette mit Böhm-System. Für bestimmte Stücke wird auch die Es-Klarinette vorsichtig eingesetzt. Die Familie der Saxophon-Instrumente wurde ebenso wie die Posaune im Laufe der Zeit eingeführt. Seit 1997 gibt es das Amt des Instrumentenwarts, im Juni 1999 wurde ein Instrumenten-Pflegeabend im Probelokal durchgeführt mit dem Instrumentenbauer Lothar Bächle aus Weilheim.



2018 Instrumentation heute

Seit Juli 1998 bei der Einweihung der Auwiesenschule Horheim-Schwerzen spielt Thomas Weißenberger den E-Bass. In der Ära Dirigent Bernhard Zoller wurde 2001 von Flügelhorn auf Trompete gewechselt, die Es-Alt-Hörner eingemottet und stattdessen drei B-Waldhörner gekauft. Auch wurden Kongas und Bongos angeschafft. Die Akustik der Wutachhallen-Bühne wurde verbessert durch herunterziehen des Orchesters in den Zuschauerraum mittels Podeste. Auf der Wunschliste von Dirigent Bernhard Völkle 2011 standen Bass-Klarinette und Es-Bass. Die







Bass-Klarinette wurde im Mai 2014 gekauft. Unter Dirigent Jürgen Penl wurde das Schlagwerk für die Jahreskonzerte sehr erweitert durch Kauf und Miete. Mit der Idee der Ü30-Ausbildung 2015 kam der Musikverein Horheim beim Sparkassen-Wettbewerb unter die ersten fünf Plätze und kaufte sich vom Geld eine Oboe. Das außerdem benötigte Fagott war allerdings zu teuer und wird stattdessen beim Musik-Atelier Tiengen gemietet.

Wieviel Liter Wasser passen in den B-Bass des Vorsitzenden Festwirtschaft Markus Fehrenbach? Wer beim "Wies 'n Warm Up" in der Enzianhütte Horheim im September 2017 dabei war, weiß die Antwort.

Medien

Die Eintragung ins Vereinsregister fand am 31. August 1966 statt und die Satzung wurde im April 1966 erstellt, die jüngste Änderung war im Januar 2010: Baden-Württemberg Amtsgericht Freiburg VR 620062 "Musikverein Harmonie Horheim e.V." Vereinseinträge sind unter www.handelsregister.de für jeden kostenlos einsehbar. Gab es vor 150 Jahren nur die Tageszeitung als Werbeträger, stehen mehr Möglichkeiten heute weitaus zur Verfügung. Glückwunschtelegramme kamen am 1. Juni 1972 ins Festzelt von Altbundeskanzler Dr. Kurt Georg Kiesinger sowie vom SPD-Bundestagsabgeordneten Rainer Offergeld. Dass 1972 eigens eine Telefonleitung ins Festzelt installiert wurde, war damals selbstverständlich für die festerfahrenen Musiker. Die Bilder zum 100. Jubiläum hatte Hans Ruppaner eigenhändig aufgenommen und in seinem Labor selbst entwickelt. Das 1977 bis 1979 gebaute Musikerheim verfügt seit Oktober 1980 Dank des

zweckgebundenen Verrechnungsschecks von Freunden aus Kelkheim über einen Telefon-Anschluss unter der Nummer 07746/1600. 1995 stellte Kassierer Dietmar Utz das bislang händisch geführte Kassenbuch um auf Buchhaltungs-Software. Seit 1997 wird mit Bons statt mit Registrierkasse verfahren bei Veranstaltungen. WLAN ist seit 2007 verfügbar, während der Musikprobe besteht allerdings Handyverbot seit Februar 2014. ComMusic ist die vom Blasmusikverband Hochrhein verpflichtend einzusetzende kostenpflichtige Software zur Mitgliederverwaltung und wurde 2009 beim Musikverein Horheim eingeführt. Da 2015 nahezu alle Musiker ein Handy nutzten, legte Dirigent Jürgen Penl die MVH Info-Gruppe auf WhatsApp an, das persönliche Gespräch steht aber nach wie vor an erster Stelle. Seit Januar 2003 ist das Amt des Vereinsdieners unbesetzt, zuvor wurden Einladungen per Brief von ihm persönlich an die Haustüren gebracht (seit 2016 per Mail). Damals hatten stets die jüngsten Musiker das Amt des Vereinsdieners übernommen. Dieses machte je nach Jahr mal mehr oder weniger Arbeit und wurde als einziges Amt in der Vorstandschaft mit 30 bis 50 DM pro Jahr bezahlt.

Auch 2022 werden Termine und Veranstaltungen im Südkurier und im Amtsblatt der Gemeinde Wutöschingen veröffentlicht, Einladungen zur Hauptversammlung gibt es seit 2009 per Mail an die Aktiven. Die junge Bevölkerung nutzt eher die Websites www.mvhorheim.de (seit April 1997), www.okto-baer.de sowie Facebook und Instagram. Die Videos, in denen Markus Oschwald den OktoBär darstellt, sorgen in den Wochen vor dem Jubiläumsfest 2022 für Kurzweil. Auf den Tag genau ein Jahr vor dem OktoBär 2022 war das ganze Dorf auf den Beinen – nicht zum Feiern, es war schließlich Corona und damit Versammlungsverbot, sondern für das "Safe-The-Date" Video. Zu den jüngsten Tools gehört die Konzertmeister-App, welche Dirigent Patrick Hartmann 2020 angelegt hatte. Und die wie alle Neuerungen erst einmal





ignoriert wird. Seit August 2022 erinnert die Konzertmeister-App individuell auch an die Einhaltung des wöchentlichen Putzplans.



2021 Freiluftprobe mit Zwangsabstand während Corona

Dirigenten, Vorsitzende und Ehrungen

Dirigenten des Musikvereins Horheim waren Franz Xaver Schütz (ab 1869 und von 1889-1893), Emil Büche bis 1889, Julius Moosmann (1896-1900), Karl Moosmann (1900-1920), Schildknecht (1920-1922), Ernst Rudigier (1922-1924), Joseph Moosmann (1924-1929), Martin Wißmann (1929-1932), Ehrendirigent Emil Indlekofer (1932-1970), Theo Büche (1970-1981), Ehrendirigent Hans Lüber (1981-2000 und 2003),

Andreas Hausy (2000-2002), Bernd Borrmann 2002, Bernhard Zoller (2001-2004), Bernhard Völkle (2005-2013), Jürgen Penl (2014-2019), Frank Maier (2019), Patrick Hartmann (seit 2020).



2000 Beim Konzert wurde Ehrendirigent Hans Lüber mit Rosen verabschiedet (Bild), in der Hauptversammlung erhielt er minutenlangen stehenden Applaus

Vorsitzende des Musikvereins Horheim waren Karl Moosmann (1896-1902), Joseph Gantert (1902-1921), Adolf Gantert (1921-1922), Martin Wißmann (1922-1927), Ehrenvorsitzender Karl Frommherz (1927-1930 und 1933-1949), Heinrich Thoma (1930-1931), Franz Buri (1931-1932), Hermann Baumgartner (1932-1933), Hans Brendel (1949-1951), Martin Walde (1951-1953), Fritz Gebhardt (1953-1959), Willi Schalk (1960-1966), Kurt Preiser, (1966-1980), Arthur Simon (1980-1985), Manfred Schaaf (1985-1995), Thomas Utz (1995-2003 und 2011 bis 2013). Seit 2003 sind durch die Satzungsänderung bis zu drei gleichberechtigte Vorsitzende möglich für die Bereiche Öffentlichkeit, Geschäftsbetrieb (umbenannt in Jugend 2020) und Festbetrieb. Vorsitzende Öffentlichkeit waren Rainer Büche (2003-2011),







Sabrina Büche (2013-2015), Ursula von Olnhausen (geb. Schäfer, seit 2015). Vorsitzende Geschäftsbetrieb/Jugend waren Andreas Indlekofer (2003-2006), Melanie Buri-Stoll (2006-2010), Stefanie Knopf (2010), Thomas Stanitzek (2011-2014), Johannes Kottkamp (2014-2016), Anna-Lina Höger (geb. Kempf, 2018-2020), Yvonne Würth (seit 2020). Vorsitzende Festbetrieb waren Thomas Rudigier (bereits seit 1990 Festorganisator, 2003-2010,), Martin Genswein (2010-2016), Markus Fehrenbach (seit 2016).

In der Familie Büche waren hintereinander drei Generationen stark engagiert für den Musikverein Horheim mit Dirigent Theo Büche und den beiden Vorsitzenden Sohn Rainer Büche und Enkelin Sabrina Büche.

Ehrenmitglieder passiv: Im Jubiläumsjahr 2022 leben 34 passive Ehrenmitglieder im Alter zwischen 42 und 92 Jahren. Es sind Alfred Maier, Willi Hauser, Anton Schmid, Erich Baumgartner, Ehrendirigent Hans Lüber, Erwin Baumgartner, Kurt Weißenberger, Manfred Schaaf, Gerold Faller, Karl-Heinz Rudigier, Peter Henninger, Kurt Güntert, Arthur Simon, Martin Müller, Lothar Genswein, Wolfgang Mutter, Rainer Büche, Thomas Rudigier, Bernd Borrmann, Michael Schmidt, Daniel Meister, Michael Hajden und Thomas Indlekofer.

Aktive Ehrenmitglieder 2022: Noch immer in den Reihen der Aktiven sitzen die Ehrenmitglieder Thomas Utz, Thomas Weißenberger, Dietmar Utz, Roswitha Rudigier, Ursula von Olnhausen, Matthias Ebner, Axel Indlekofer, Martin Genswein, Jörg Griebel und Thomas Stanitzek.

Besondere Ehrungen: Auf die längste Musikerzeit in 150 Jahren Musikverein Horheim zurückblicken können Erich Baumgartner (58 Jahre aktiv), Theo Büche (57), Fritz Gebhardt (54), Alfred Maier (53), Emil Hausy (51) und Martin Walde (50). Hans Ruppaner und

Kurt Büche erhielten das Bundesverdienstkreuz und Hans Lüber wurde die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen. Erich Baumgartner wurde bei seinem Abschied 2009 zum ersten **Alterspräsidenten** ernannt für seine überdurchschnittlichen Verdienste.



2009 Musikverein mit Ehrenmitgliedern

Ehrenzeichen für 100 Jahre Musik: Dem Musikverein Horheim wurde 1972 zum 100. Jubiläum die PRO MUSICA Plakette überreicht, das Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland für instrumentales Musizieren. Seit 1968 wird sie aus Anlass des 100-jährigen Bestehens einer Musikvereinigung vom Bundespräsidenten verliehen, gestiftet wurde sie durch Bundespräsident Heinrich Lübke. Das Ehrenzeichen ist eine kreisförmige Bronzeplakette mit 16 cm Durchmesser, es zeigt auf der Vorderseite eine Musizierende mit Lyra und die Inschrift "Pro





Musica – Für Verdienste um instrumentales Musizieren" und auf der Rückseite den Bundesadler. Zu sehen ist sie in der Glasvitrine im Obergeschoss des Probelokals.



Die Pro Musica Plakette wurde dem Musikverein Horheim 1972 überreicht zum 100. Jubiläum.



Jung und Alt musizieren gemeinsam beim Musikverein Horheim: Rainer Elsässer (links) und Vorsitzender Willi Schalk (1960-1966).

Jubiläumsjahr 2022

Die Conradin-Kreutzer-Tafel ist eine Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg für Vereinigungen der Laienmusik seit 1998. Verliehen wird sie solchen Musikvereinigungen, die mindestens 150 Jahre bestehen und sich künstlerische, volksbildende und kulturelle Verdienste um die Pflege der Laienmusik erworben haben sowie die Pro-Musica-Plakette besitzen. Der Musikverein Horheim erhielt die Conradin-Kreutzer Tafel im Juli 2022 beim Landes-Musik-Festival in Göppingen durch Staatssekretärin Petra Olschowski und Vizepräsidenten des **BDB** (Bund den Deutscher Blasmusikverbände) Klaus Peter Mungenast. Im Bild mit Kassierer Thomas Stanitzek und Vorsitzender Jugend Yvonne Würth.



2022 Conradin-Kreutzer Tafel Bild: Tobias Froehner







Bei der Verleihung wurden 20 Chöre und Musikvereine geehrt, welche im Jahr 1872 gegründet wurden. Aus dem Blasmusikverband Hochrhein waren neben Horheim auch Gurtweil, Dettighofen und Fützen dabei. Mit dem MV Gurtweil verband den MV Horheim in den ersten Jahren eine enge Freundschaft. Nach der Verleihung der Conradin-Kreutzer-Tafel anlässlich des 150-jährigen Bestehens genossen die Vereinsvertreter im fernen Göppingen das vielfältige Rahmenprogramm mit Musik auf zehn Bühnen in der Innenstadt und dem Konzert des Landesblasorchesters.



2021 Fototermin an der Wutach

Mit einem **Fotokalender** für die aktiven Mitglieder und Ehrenmitglieder startete der Musikverein Horheim in das Jubiläumsjahr 2022. Im Juli und damit genau zwischen den beiden Bezirksmusikfesten feierten der Musikverein Horheim und der

Musikverein Schwerzen in der Kirche St. Johannes der Täufer einen **Festgottesdienst** zu Ehren der verstorbenen Mitglieder.



2022 Drei Bilder vom Festgottesdienst der Musikvereine Horheim und Schwerzen am 10. Juli









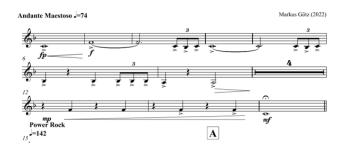
Das **Jubiläum** anlässlich des 150-jährigen Bestehens findet im Rahmen des **46. OktoBär** statt und wird am Freitag, 30. September 2022 mit dem Auftritt des Kindergartens eröffnet. Nach der Tanzgruppe des Turnvereins Horheim spielen die benachbarten Bezirksvereine MV Schwerzen und MV Wutöschingen sowie der befreundete Musikverein Atzenbach aus dem Wiesental, anschließend gibt es Dirndl-Schubsen mit DJ Spilli in der Wutachhalle und DJ Hölzle im Festzelt. Am ersten Oktober spielen in der Halle die Partyband Hautnah und im Zelt die Brasscombos Bergemer Blechschaden sowie 2-Takt-Brass, anschließend legt DJ Matze auf, der Vorverkauf für den Samstag ist möglich unter www.okto-baer.de, am Freitag und Samstag ist der Eintritt frei. Am Sonntag sorgen die Bezirksvereine für Unterhaltung, außerdem gibt es Spiele und Attraktionen für Jung und Alt in Festzelt und der Wutachhalle Horheim.

Black Forest Open Air: Der Komponist, Musiker und Pädagoge Markus Götz aus Schopfheim hat für die Auftragskomposition "Black Forest Open Air" zum 150. Jubiläum des Musikvereins Horheim die ersten Proben vertont. Die Knabenmusik Horheim

hatte damals mit ihrem Hauptlehrer Franz Xaver Schütz der Überlieferung nach aus einem Mangel an einem Proberaum im Dornhau-Wald geübt. Die Pop-Rock-Ouvertüre für Concert Band steigt direkt im Anschluss an die einführenden ersten Takte mit dem prägnanten Thema im Power-Rock ein. Spätestens beim Trompetensolo im Pop-Balladen-Teil stellt sich der Zuhörer den Solisten mitten im Wald vor, umringt von Kuckucksrufen und Vogelzwitschern. Verspielt und frech ist das Volkslied "Ein Männlein steht im Walde" zu erkennen, bevor das prägnante Thema wieder zu hören ist. Der schnelle Latin-Rock animiert zum Tanzen, die Beine der Zuhörer werden kribbelig, bevor das majestätische Finale erklingt.



Pop-Rock-Ouverture for Concertband









2021 Das Waldhorn-Register mit Thomas Stanitzek und Benjamin Rudigier



2021 Die Trompeter Sebastian Stark (von links), Dietmar Utz, Sophia Hajden, Melina Oberdick, Matthias Ebner (unten von links), Jérémy Utz, Frank Maier und Andreas Indlekofer.



2021 Melina Oberdick, (Oboe), Simon Gassmann (Oboe), Thomas Utz (Tenorsaxophon), Silvio Preiser (Baritonsaxophon), Jael Gassmann (Fagott), Lukas Hämmerle (Tenorsaxophon)



2021 Das Tenorhorn-Register mit Lena Illig, Julia Hämmerle, Rosi Rudigier, Martin Genswein, Jara Bächle und Axel Indlekofer.

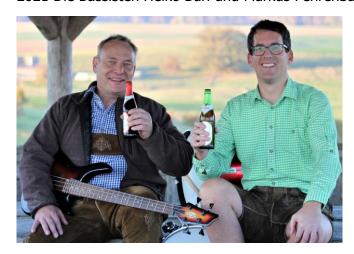








2021 Die Bassisten Heiko Buri und Markus Fehrenbach



2021 Percussion und E-Bass Thomas Weißenberger, Schlagzeug Raphael Barabas



2021 Die Alt-Saxophonistinnen Franziska Ebner, Melina Dannul (oben), Amelie Bulz, Lea Sachse, Katharina Hajden, Sarah Weißenberger.



2021 Die Flötistinnen Maren Boog, Franziska Mutter, Alessia Forgione und Yvonne Würth







2021 Die Posaunisten Maximilian Stark, Philipp Weißenberger, Johannes Kottkamp



2021 Die Klarinettistinnen Julia Fehrenbach, Sarah Albicker, Saskia Keller, Kimberley Wahl, Sophia Spieß, Lena Indlekofer, Jasmin Kwaßni, Emilia Marinaro und Ursula von Olnhausen

Vorstands-Steckbrief:

Wer ist eigentlich in einem Vorstand aktiv, was hat ihn dazu bewogen, Amateurmusiker zu werden, wie kam es dazu, dass er außerdem viele Stunden ehrenamtliches Engagement leistet? Der Vorstand des Musikvereins Horheim 2022 gibt einen Einblick.



Der Vorstand des Musikvereins im Jubiläumsjahr 2022 mit Schriftführerin Jasmin Kwaßni (stehend von links), Vorsitzender Öffentlichkeit Ursula von Olnhausen, Beisitzer Axel Indlekofer, Beisitzer Jörg Griebel, Vorsitzender Jugend Yvonne Würth, Kassierer Thomas Stanitzek, Beisitzerin Julia Fehrenbach (sitzend von links), Protokollführerin Sarah Albicker, Beisitzerin Jael Gassmann und Dirigent Patrick Hartmann (liegend). Im Bild unten sind der Vorsitzende Festbetrieb Markus Fehrenbach und Beisitzer Andreas Indlekofer.











Andreas Indlekofer, 48, Betriebswirt, Musiker seit der Erstkommunion, im Vorstand seit 1994

Wie bist du Musiker geworden? Es war nach der Kommunion. Mein Vater war in der Musik, da bist du einfach mitgegangen, eine Instrumentenvorstellung hatte es keine gegeben. Am Anfang waren wir zu dritt, meine Brüder und ich. Wir haben die Trompete mit heim gekriegt, und angefangen zu üben. Der Vater hat es uns am Anfang gezeigt, nachher haben wir Unterricht bei Rolf Russi gehabt, er war unser Ausbilder.

Was waren deine größten Momente als Musiker? Die Bezirksmusikfeste waren ein Highlight, und der Ausflug nach Kirrweiler. Ausflug, Weinfeste, das Gemeinsame, das war super. Den ganzen Tag durchs Dorf gezogen, brutal herzlich aufgenommen worden, das war mit 18 Jahren einfach ein Erlebnis. Wir haben Musik gemacht, beim Frühschoppen, beim Fest, viel gesehen, es war einfach von allem was dabei, Spiel, Spaß, Spannung. Die Weihnachtskonzerte sind immer ein Highlight gewesen, auch die Frühschoppenkonzerte mit Bernhard, waren ein Highlight, definitiv.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Ich bin gefragt worden, Lothar Genswein hatte gesagt, er würde es gerne abgeben. Ich habe Kauffmann gelernt, bin so reingerutscht beim Bezirksmusikfest, da war ich noch in der Lehre. Schriftführer, erster Vorstand, zweiter Vorstand, Beisitzer, ich habe schon viel gemacht. Im Rückblick war die arbeitsintensivste Zeit, als Rainer Büche und ich Vorstände waren, das war schon nochmal ein anderes Kaliber. Vorher waren Arbeitseinsätze, aber als Vorsitzender bist du immer gefordert. Wir waren am Bauen, Job, Kind, drum habe ich es dann abgegeben, weil es nicht mehr gegangen ist. Feste waren immer geballt, zwei Wochen. Es waren alle am Schaffen, aber die Vorbereitungen als Vorstand waren immens. Da wir nicht alle paar Jahre Zeltfeste hatten, sondern mit dem Oktobär immer, bist du immer im Flow drin, hast dein Zeug zusammengehabt. Verantwortungstechnisch bist du nicht mehr voll drin als Beisitzer, es ist nicht mehr so zeitintensiv wie früher, das könnte ich nicht mehr. In die Küchenarbeit bin ich auch so reingerutscht, früher hatten Volvo, Axel und ich das zusammengemacht, seit vier Jahren bin ich da Hauptverantwortlicher.

Axel Indlekofer, 49, KFZ-Elektriker, Musiker seit 1987, im Vorstand seit 1995

Wie bist du Musiker geworden? Der Freundeskreis ist gegangen, der Vater war in der Musik, früher war ich da schon mit dem Vater dabei, seither bin ich mit dem Musikverein verbunden. Mit 12 habe ich die Ausbildung am Bariton angefangen.

Was waren deine größten Momente als Musiker? Vatertag im Fuchsloch, oder bei schlechter Witterung beim Müller Martin.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Sie haben mich gefragt, ich habe mich nicht beworben. Als Beisitzer habe ich eigentlich schon immer die Oktobärfeste gemacht. Und früher noch mehr gemacht, das komplette Festprogramm: Musik gesucht, Werbung, Einteilung. Das erste Oktobärfest mit Popcorn war mit







Rainer Büche zusammen, das zweite habe ich dann gemacht. Es gab die Spider Murphy Gang. Die beste Band war die May Queen Coverband, ist für mich das größte gewesen damals. Das waren die Anfänge. Das Oktobärfest war früher ziemlich unten, wir haben zwei, drei schlechte Jahre gehabt: Die Werbung in der Zeitung wurde vergessen, wurde nicht abgedruckt, dann gab es eine Gegenveranstaltung von Popcorn in Berau, da war bei uns nichts los mit nur 50 Zahlenden am Samstagabend. Dann gab es ein neues Programm, ein neues Konzept mit Bierbörse, Misswahlen, ein komplett neues Ding, das hatte es noch nirgends gegeben, das war auch ein geiler Moment.

Jörg Griebel 45, Leitender Angestellter, Musiker seit 1992, im Vorstand seit 1999.

Wie bist du Musiker geworden? Nach einer steinigen und harten Ausbildung.

Was waren deine größten Momente als Musiker? Die größten Momente waren immer die Jubiläumsfeste.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Zum Vorstandsamt gekommen bin ich durch ständiges Mitwirken und die konstruktive Integration.



Markus Fehrenbach 27, Zimmermeister, Energieberater Handwerkskammer, Musiker seit 2009, im Vorstand seit 2013

Wie bist du Musiker geworden? Durch die Instrumentenvorstellung in der Grundschule. Martin Müller hat mir einen Bass hingehalten und ich wollte seitdem nichts anderes spielen.

Was waren deine größten Momente als Musiker? Es sind die vielen kleinen Momente in der Probe oder während eines Auftritts, wenn man am ganzen Körper Gänsehaut bekommt.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Mein Vorgänger hat mehrfach Nachwuchs bekommen und war so zeitlich einfach sehr eingespannt. Da ich ihm erst außerhalb und dann innerhalb der Vorstandschaft viele kleine Aufgaben abgenommen habe, war der Schritt dann keine große Veränderung mehr für mich (mit 21 Jahren...)

Ursula von Olnhausen 53, Pharmazeutisch-technische Assistentin (PTA), Musikerin seit 1980, im Vorstand von 2000 bis 2012 und seit 2015

Wie bist du zur Musik gekommen? Ich hatte ab der ersten Klasse Blockflöten Unterricht. Und als mein Lehrer Hans Lüber Werbung für den Musikverein machte, bin ich natürlich zusammen mit einigen Klassenkameraden hin gegangen. Nach dem ersten Jahr Theorie waren wir immer noch weit mehr als zwanzig, die mit der Instrumentalausbildung angefangen haben. Jetzt sind wir immerhin noch sechs.

Was waren deine größten Momente als Musikerin? Große Momente als Musikerin gab es viele: Die Musikerreisen zur Hochzeit von Elisabeth und Dietmar nach Frankreich oder zu den Weinfesten in Kirrweiler, unsere Zeltfeste und unsere Jahreskonzerte waren immer ein Höhepunkt für mich. Musikalisches Highlight ist natürlich ein Solo! Und da waren für mich meine Soli in Tantalusqualen und besonders der Anfang von Rhapsodie in Blue richtig besondere Momente.







Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Zum Vorstandsamt bin ich Dank Dietmar Utz und Jürgen Penl gekommen: die beiden haben mich besucht, kurz nachdem ich wieder nach Horheim gezogen bin. In einem netten Gespräch konnten sie mich davon überzeugen, dass es jetzt wichtig ist für den Verein sei und ich genau die richtige für diesen Posten bin. Außerdem wäre es ja nur mal für zwei, höchstens vier Jahre...



2022 Festgottesdienst mit Pfarrer Frank Malzacher, Vorsitzendem MVS Wolfgang Keßler und Vorsitzender MVH Ursula von Olnhausen

Thomas Stanitzek 42, Techniker, Musiker seit dem zehnten Lebensjahr, im Vorstand seit 2009

Wie bist du Musiker geworden? Hans Lüber hatte mit meinen Eltern über die Instrumentenvorstellung gesprochen. Es war keine Instrumentenvorstellung wie heute. Die Instrumente standen nur zum Anschauen da. Auf den Zettel mit dem liebsten und zweitliebsten Wunschinstrument habe ich Dudelsack und Trompete geschrieben – es ist zuerst die Trompete geworden. Zum Waldhorn bin ich mit Georg Zoller gewechselt, als wir nach der Auflösung des Flügelhornregisters sehr viele Trompeter waren. Gleichzeitig wäre Rainer Büche nach dem Austritt von Gabriel Faller alleine gewesen. Er hat uns dann darauf angesprochen zu wechseln.

Was waren deine größten Momente als Musiker? Ein Trompetenstück mit Dämpfer im Swing, auch das Kirchenkonzert 2017 mit dem Waldhorn-Solo "Siciliano". Eigentlich immer die Soli, auch wenn sie am Ende nicht so 100 Prozentig funktionieren wie geplant. Da gibt es immer herrliches Herzklopfen, weil ich doch sehr nervös bin. Fünf Sekunden bevor es losgeht: Wenn der Dirigent den Taktstock hebt, bleibt dann die Spucke weg.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Wieder war es Büche Rainer, der mich anrief. Ich war schon 28, da war es keine Überraschung und auch keine Frage mehr, das ich mich auch in der Vorstandschaft beteiligen muss.



Jael Gassmann 22, Studentin, Musikerin seit 2011, im Vorstand seit 2017

Wie bist du Musiker geworden? Durch die Bläserklasse im Klettgau-Gymnasium Tiengen

Was waren deine größten Momente als Musikerin? Das erste Jahreskonzert mit dem Musikverein Horheim, das erste Mal auf der großen Bühne, Publikum, coole Musik machen.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Zuerst war ich Notenwartin mit Darius, dann war irgendwann die Frage, dass jemand Junges in den Vorstand kommt, somit war ich die Jüngste mit 17 als Beisitzerin. Beim Festausschuss kommt das Geballte erst

Chronik 150 Jahre Musikverein Harmonie Horheim e. V. 1872 – 2022





noch, monatliche Sitzungen, es passt soweit. Viel Organisatorisches, der ganze Aufwand.

Jasmin Kwaßni 25, Industriekauffrau, Musikerin seit 2009, im Vorstand seit 2017

Wie bist du Musikerin geworden? Angefangen hat es wie bei Vielen mit Blockflöte spielen. Da meine ältere Schwester sich damals auch für die Klarinette entschieden hatte, habe ich schon viel mitbekommen und konnte auch selbst ausprobieren. Da stand schnell fest, dass es auch für mich die Klarinette wird.

Was waren deine größten Momente als Musikerin? Unsere Jahreskonzerte sind immer etwas Besonderes. Wenn während dem Konzert die Anspannung der anstrengenden Probezeit abfällt und wir endlich zeigen können, worauf wir hingearbeitet haben, macht das Musizieren besonders Spaß. Auch unsere Vereinsgemeinschaft bringt immer wieder schöne Momente. Ob beim Vatertagshock, bei Auftritten oder auch einfach nach der Probe, hier hat man tolle Gespräche und immer etwas zum Lachen. Genauso die tollen Ideen, unsere Mitglieder bei besonderen Anlässen auf verschiedenste Art und Weise zu überraschen, sorgen immer wieder für große Momente.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Ich wurde damals gefragt für einen Posten als Beisitzerin, da habe ich gerne zugesagt. In Abwesenheit wurde ich dann gewählt, da ich zum Termin der GV an einem wichtigen FSJ-Seminar in Triberg war. Als Jörg dann seinen Posten als Schriftführer abgegeben hat, habe ich dieses Amt übernommen.

Julia Fehrenbach, 25, Finanzbeamtin, Musikerin seit 2009, im Vorstand seit 2019, im Fördervorstand seit der Gründung 2021.

Wie bist du Musikerin geworden? In der ersten Klasse habe ich Blockflöte gespielt. Bei der Instrumentenvorstellung mit Mama und vielleicht Markus (meinem Bruder): An dem Tag habe ich nur ein Instrument ausprobiert, das war die Klarinette. Einmal angeguckt und versucht, einen Ton herauszubekommen. Als das klappte, wollte ich kein anderes Instrument mehr probieren. Es war also Liebe auf den ersten Ton.

Was waren deine größten Momente als Musikerin? Die Feste waren immer schön, der Abschied vom Bernhard war schön – dass man als Musikverein für ein Mitglied so eine Überraschung macht. Bei einer Hochzeit: Vorher geprobt und dann bei Michael "Heimweh" gespielt, Nadine hat voll geheult, weil sie das nicht erwartet hat.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Na ja, ich wurde von Anna-Lina gefragt, ob ich nicht Beisitzer sein möchte und da hab ich zugestimmt. Als die Idee mit dem Förderverein aufkam, lag es von meinem Beruf her nahe, den Posten des Kassiers zu übernehmen. Auch die anderen Gründungsmitglieder haben jeweils einen passenden Job im neuen Verein bekommen.

Patrick Hartmann, 50, Marketingfachwirt, Musiker seit dem zehnten Lebensjahr, Dirigent seit 2018, im MVH seit 2020

Wie bist du Musiker geworden? Durch meinen Vater, er war im Musikverein, bei Auftritten bin ich immer mitgegangen, hat Spaß gemacht. Bin immer neben dem Dirigenten gestanden als Kind und habe mitdirigiert. Posaune hat mich sehr interessiert beim Ausprobieren, aber doch nicht so gepackt, dann bin ich zum Schlagzeug gekommen, kleine Trommel bekommen, hat Spaß gemacht, dann habe ich ein Schlagzeug bekommen und auch Unterricht.

Was waren deine größten Momente als Musiker? Eigentlich mit dem MV Dettighofen 2007 das Bundesmusikfest in Würzburg, als wir mit







sehr gutem Erfolg beim Wertungsspiel abgeschlossen haben. Aber auch das gesamte Drumherum, der Gesamtchor mit tausenden Musiker, das war extrem. Dann 2010 das Landesmusikfest in Metzingen, auch mit dem MV Dettighofen, da haben wir mit hervorragendem Erfolg abgeschlossen, damit hatten wir nicht gerechnet. Das war für uns selber die größte Überraschung, war gigantisch. Dann 2012 die Teilnahme an der Laufenburger Musikshow, wo wir ein viertelstündiges Marschmusik- und Show-Programm gemacht haben, was sehr viel Probenarbeit und Nerven gekostet hat. Aber letztendlich haben wir zwei super Auftritte gemacht, hat Spaß gemacht. Danach waren wir so glücklich darüber, das war echt toll. Und sonst die Zeit, als ich in der Brass Band gespielt habe. Die Wettbewerbe in Montreux mitzumachen und zu erleben, selber oben auf der Bühne stehen. Das Niveau war anders, auch das Umfeld, das war immer das Highlight gewesen, auf Montreux an die Wettbewerbe zu gehen.

Wie bist du zum Dirigentenamt gekommen? Weil mich das Dirigieren schon immer interessiert hat, habe es immer spannend gefunden. Als meine Freundin Steffi und ich uns unterhalten haben, hatte es uns beide interessiert und wir haben uns beide zum Kurs angemeldet.



2022 Zum 50 Geburtstag schenkte seine Freundin Stefanie Gabathuler unserem Dirigenten Patrick Hartmann einen Dirigentenlehrgang mit Christoph Walter

Yvonne Würth, 46, Journalistin, Musikerin seit dem 7. Lebensjahr, im Vorstand seit Corona 2020.

Wie bist du Musikerin geworden? Die Frau meines Lieblingslehrers Hans-Wolf Kaczmarczyk in Eggingen hatte ab dem zweiten Schuljahr Blockflötenunterricht gegeben. Er hat in meiner Erinnerung in großen Abständen, in einer großen Gruppe und immer an wechselnden Orten stattgefunden. Im Laufe des dritten Schuljahres durften wir beim Schülergottesdienst mitspielen, was damals einem "Ritterschlag" gleich kam. Mit etwa 20 anderen Kindern und Jugendlichen, darunter mein Bruder, wurde ich mit zehn Jahren in einem Schwung beim Musikverein Eggingen ausgebildet. Viele davon sind heute noch aktiv. Mit Beginn des Studiums trat ich 1995 aus, kurz nach Hochzeit und Umzug kam ich 2002 zum MV Mauchen. Franz Stoll vom MV Degernau hatte im Frühjahr 2013 angefragt, ob ich die Leitung des Jugendorchesters JOW Wutöschingen übernehmen wolle. Von da an war es nur ein kurzer Weg nach Horheim. Seit Dirigent Jürgen Penl für eines seiner schweren Konzerte 2015 für den MV Horheim angefragt hatte, bin ich geblieben und habe über Jahre in beiden Vereinen Musik gemacht. Beide hatten freitags Gesamtprobe, irgendwann musste ich mich also für einen Verein entscheiden.

Was waren deine größten Momente als Musikerin? Drei Wochen lang Steinabad, mit vielen Erinnerungen und drei JMLAs Bronze, Silber und Gold. Der Musikerausflug mit dem MVE nach Paris und auf den Eiffelturm. Nach dem Abi hatte ich intensiven Querflötenund Klavierunterricht, danach Musik als Nebenfach im Studium. Den C3-Dirigentenkurs hatte ich parallel zur Chorleiter-Ausbildung und zum Montessori-Diplomkurs gemacht, war bissle viel gleichzeitig während des Studiums. Jungmusiker-Ausbildung mache ich, seit ich 17 bin: Jedes Mal, wenn einer meiner Jungmusiker ein Abzeichen macht oder ein Vorspiel mit einem







Grinsen bewältigt, bin ich einfach nur zutiefst zufrieden. Die Spannung kurz vor dem Kirchenkonzert Mauchen. Das Stück "Ghost Ship" war so schwer, das Zusammenspiel mit den anderen Instrumenten so kompliziert, dass ich damals zusätzlich auch noch mit dem Hornisten geübt hatte, damit ich es dann kann. Gänsehaut-Feeling. "Apollo 11" als Dirigentin des JOW+MVH im Gesamtorchester: Die Minuten, bevor dieses Eröffnungsstück begonnen hatte. Und währenddessen konnte ich die ganze Zeit nur grinsen.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Ich habe mich wohl gefühlt als Musikerin beim MVH, als Dirigentin beim JOW und als Musiklehrerin. Wollte aber irgendwie mehr. Deshalb hatte ich 2019 beim Vorstand des MVH angefragt. 2020 wurde ich zur Vorsitzenden Jugend gewählt. Seit Corona bin ich im Amt und hatte viel Zeit mit Organisieren rund um Hygienekonzept und Online-Ersatz-Veranstaltungen zu tun. Ganz arg unterstützt werde ich im Amt von meinem Partner Thomas Stanitzek, der als Kassierer und früherer Vorsitzender den Vorstandsalltag bestens kennt. Und mir hilft, wenn ich bei ComMusic mal wieder verzweifle. Ich fühle mich in meinem Amt wohl, das ist mein Ding.

Sarah Albicker 24 Jahre alt, ist duale Studentin im Studiengang BWL Schwerpunkt Tourismus in Kooperation mit dem Landratsamt Lörrach. Musikerin seit 2012, im Vorstand seit 2021

Wie bist du Musiker geworden? Blockflötenunterricht in der Grundschule mit fließendem Übergang auf die Klarinette nach der Instrumentenvorstellung. Bronze unter Bernhard Zoller, danach als Ausbilder Ursel, Bettina Matt, und Silber mit Ines Beinlich.

Was waren deine größten Momente als Musiker? Da gibt es relativ viele, ich bin ein Fan von Filmmusik und Musicals, da waren immer viele dabei bei Jürgen Penls Konzerten. Mein persönliches Highlight war definitiv, als wir Skyfall gespielt hatten, was Bernhard Völkle geschrieben hatte. Der Film lief aktuell in den Kinos, das war für mich ein sehr mitreißender Moment. Auch immer die Koordination der Bunten Abende mit dem Schreiben der Stücke und der Probe mit den Schauspielern bis zum finalen Auftritt ist jedes Jahr spannend. Das gemeinsame Miteinander und die schöne Zeit bei Auftritten, welche auch weiter weg sind, sind ebenfalls unvergesslich.

Wie bist du zu einem Vorstandsamt gekommen? Anna-Lina hat aufgehört, weil sie Mama geworden ist, ich wurde gefragt, und ich konnte mir das gut vorstellen. Durch meine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte ist das Verfassen von Protokollen mir nicht komplett fremd. Es macht mir Spaß, auch hinter die Kulissen zu blicken und mit entscheiden zu können. Auch die Arbeit im Musik-Komitee und der Unterstützung in der Jugendausbildung ergänzen die Protokolltätigkeit.

IMPRESSUM:

Text: Yvonne Würth

Bilder: Hans Lüber, Franziska Ebner, Thomas Stanitzek, Stefanie Gabathuler, Yvonne Würth, Archiv Musikverein Horheim.

Druck: Schulz Druck & Kopie Inh. Michaela Opderbeck

Lauchringen

Musikverein Horheim, Sommerau 5, 79793 Wutöschingen-Horheim

September 2022





Wir Danken unseren Partnern für Die Unterstützung!

ACO

Allianz Rolf Büche Andreas Boll Metallbau

Autohaus Fink Autohaus Rudigier

badenova

Bauunternehmung Clemens Scheuble

Bike Stuff & Tours
Birkhofer Verbindungs-

elemente Blatter Naturbaustoffe

Blumenhaus Braun Coiffeur Kopfsache

Duttlinger Forst- und Gartentechnik

Ehlert Fensterbau Eichkorn Transporte

Energieberatung Fehrenbach

Fahrschule Dorn Feinwerktechnik hago GmbH

Fürstenberg Gartenwelt Manz

Gasthaus Adler Schwerzen

Gehringer Forst und Garten Heizung-Sanitärteam Brenner KFZ-Meisterbetrieb Müller Landkreis Waldshut Landmetzgerei Jülg

Landschaftsbau &

Kommunalpflege Jaworowski Lignotrend

M & M Kfz-Service GmbH Marktapotheke Tiengen

Metall-tec

Metzgerei Waßmer Horheim

Raumausstattung Maier Schilling Engineering

Schilling Kaffeemaschinen Schreinerei Hotz

Sparkasse Hochrhein Steuerbüro Andrea

Weißenberger

Störk Karosserie- und Lackierzentrum

Strittmatter Wasser & Wärme GmbH

System Koller

Volksbank Klettgau-Wutöschingen e. G.

Waldshuter Reisebüro

Würth GmbH WutachCAMPUS

Zimmerei Matthias Büche











